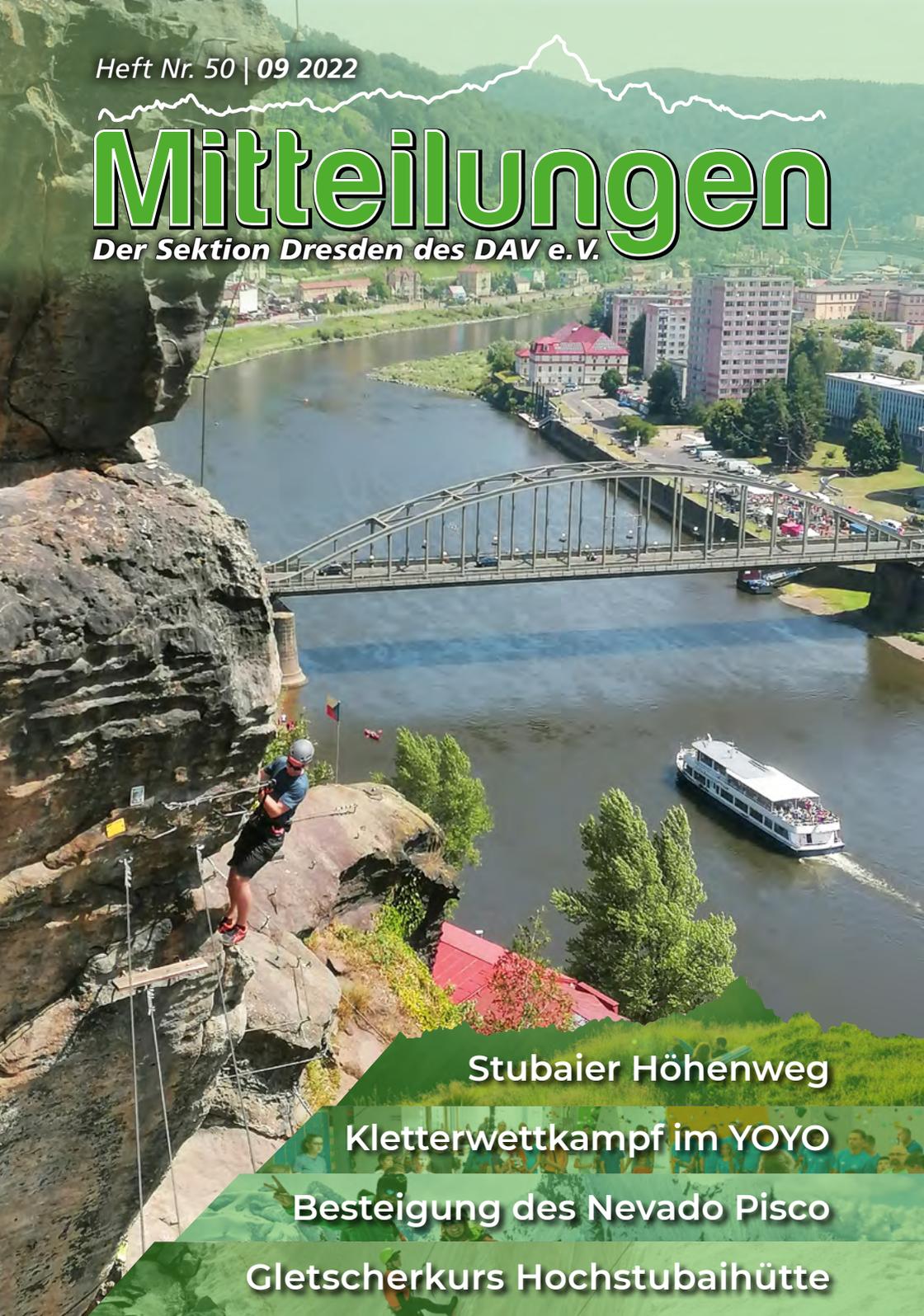


Heft Nr. 50 | 09 2022

# Mitteilungen

Der Sektion Dresden des DAV e.V.



Stubaier Höhenweg

Kletterwettkampf im YOYO

Besteigung des Nevado Pisco

Gletscherkurs Hochstubahütte

# INHALTSVERZEICHNIS

4 Vorwort

## 5 Aus dem Sektionsleben

- 5 Einladung Mitgliederversammlung
- 6 Vortragsabend
- 8 Diskussionsabend - Zukunft der Hütten
- 9 Bericht Haushalt 2021
- 11 Nachruf Hans-Dietrich Pusinelli
- 12 Nachruf Heinrich Miller
- 13 Leserpost E. H. Müller
- 14 Turngerät Gipfelkreuz

## 15 Jugend und Familie

- 15 Jugendangebot
- 16 Kletterwettkampf YOYO



18 Alpines Trainingslager Dresdner Hütte



20 Tourenbericht Honigsteine

## 22 Neues von den Hütten

- 22 Neues von der Dresdner Hütte
- 23 Ahnengalerie
- 24 Gewitter auf der Dresdner Hütte
- 26 Arbeitseinsatz Hochstubaierhütte

## 28 Aus der Geschäftsstelle

28 Informationen zur Geschäftsstelle

## 29 Jubiläum 150 Jahre Sektion DD

- 29 Wettbewerb
- 31 Höllenhund Talweg
- 32 Begehung Vorderer Gansfels-Südwand



- 34 Save the date
- 35 Sektionsfahrt zur Dresdner Hütte

## 36 Touren und Kurse

- 36 Tagestouren
- 37 Klettern
- 38 Mehrtagestouren
- 39 Kurse

## 40 Luftbild

40 Luftbild Kurort Rathen

# INHALTSVERZEICHNIS

## 42 Tourenberichte

- 42 Frauen-Trekking auf dem Forststeig
- 44 Radtour von Dresden nach Usti



- 48 Stiegen tour
- 52 Sektionstour Künstlertour „Die Brücke“
- 55 Spreewaldtour
- 60 Solch ein Gewimmel möchte ich sehn
- 63 Stubaier Höhenweg 2022
- 67 Stubai Vertical 2022
- 68 Gletscherkurs Hochstubahütte
- 72 Besteigung des Nevado Pisco



## 77 Bilderrätsel

- 77 Bilderrätsel



## 78 Hütteninformationen

- 78 Dresdner Hütte
- 79 Hochstubahütte

## Impressum

### Herausgeber:

Sektion Dresden des DAV e.V.  
1. Vorsitzender Christian Rucker  
christian.rucker@dav-dresden.de

### Redaktion:

Stephanie Caspar,  
Enrico Morelli,  
Christian Rucker

### Gesamtherstellung und Layout:

ELL Print  
Die Druck- und Veredelungsmanufaktur  
Roßmäßlerstraße 15  
01737 Tharandt  
www.ell-print.com  
info@ell-print.com  
Gedruckt auf Recyclingpapier

### Umschlagfotos:

Titel: Klettersteig Schäferwand, Christian Rucker | Rückseite: Honigsteinnadel, Kai Richter | Bild Innenteil: Kurort Rathen aus der Vogelperspektive, Enrico Morelli

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Abschlussredaktion dieser Ausgabe: 15. August 2022.

### Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 01. November 2022!

Zusendung von Manuskripten und Fotos bitte an die Geschäftsstelle mit Hinweis „Mitteilungsheft“ bzw. an [mitteilungsheft@dav-dresden.de](mailto:mitteilungsheft@dav-dresden.de)

## Liebe Sektionsmitglieder, liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

hinter uns liegt ein extremer Sommer, der vermutlich nur ein Vorgeschmack auf das neue „Normal“ in den kommenden Jahren ist. Zu wenig Niederschlag und hohe Temperaturen treiben die Gletscherschmelze voran. Vor Hochtouren wird aufgrund der erhöhten Steinschlaggefahr gewarnt, das Abschmelzen des Permafrostes macht einige Wege unbegebar. Wassermangel führt dazu, dass Hütten in den Alpen vorzeitig geschlossen werden müssen oder nur eingeschränkt arbeiten können. Anfang Juli kommt es an der Marmolata zu einem verheerenden Gletscherabbruch, bei dem elf Menschen den Tod fanden. Drei Wochen später gehen im Stubaital heftige Unwetter nieder, die Fluten reißen Brücken und Wege mit sich. Etwa zur gleichen Zeit bricht in der Böhmisches Schweiz ein Feuer aus, die Flammen greifen schließlich auch auf die benachbarte Sächsische Schweiz über. Fast direkt vor der eigenen Haustür brennt der viel zu trockene und zum Teil tote Wald. Der Gestank des Qualms ist bis nach Dresden zu vernehmen. Über drei Wochen dauerte es, bis der Brand weitgehend gelöscht werden konnte.

Trotz alledem konnten unsere Mitglieder in den letzten Monaten schöne Touren unternehmen, sodass wir euch mit der 50. Ausgabe des Mitteilungsheftes wieder vielfältige Beiträge präsentieren können. Los geht es in der Sächsischen Schweiz. Dort war eine Gruppe Frauen mit Wanderleiterin Anke Wolfert drei Tage auf dem Forststeig unterwegs. Auch Philipp Liebscher war aktiv. Bei angenehmen 38°C radelten er und weitere Radfreunde von Dresden nach Ústí nad Labem und wieder zurück. Außerdem führte er selbst zwei Wandergruppen an. Im Juni führte er eine spannende Stiegentour durch die Sächsische Schweiz und im Juli eine alpine Wanderung über den Stubaier Höhenweg.

Auf unseren Hütten war vom Arbeitseinsatz bis zum Gletscherkurs auch einiges los. Marcus Oertel hat es richtig weit weg verschlagen. Er bestieg den 5.752 m hohen Nevado Pisco in Peru. Wer gern mehr über sein Abenteuer hören möchte, der kann sich für seinen Vortrag am 12. Oktober im Feldschlösschen-Stammhaus anmelden. Weitere Vortragsthemen und Termine findet ihr in diesem Heft oder wie immer auf unserer Homepage.

Viel Freude beim Lesen!

Stephanie Caspar  
Redaktion Mitteilungsheft

## Einladung Mitgliederversammlung

# Einladung zur Mitgliederversammlung 2022

Der Vorstand der Sektion Dresden lädt zur alljährlichen  
ordentlichen Mitgliederversammlung am

**14. Oktober 2022**

in die **XXL Kletterhalle**  
(Breitscheidstraße 40, 01237 Dresden) **ein.**

Die Tagesordnung wird spätestens 4 Wochen vorher  
auf unserer Homepage bekannt gegeben.

Anträge an die Mitgliederversammlung müssen  
dem Sektionsvorstand spätestens zwei Wochen vor der  
Mitgliederversammlung schriftlich im Wortlaut vorliegen.

### Programm:

17:00 - 19:00 Uhr offenes und auch betreutes Klettern mit den Trainern  
der Sektion – kostenloser Eintritt für Sektionsmitglieder:  
**bitte bei der Anmeldung auf der Homepage im Notizfeld  
für Mitteilungen „betreutes Klettern gewünscht“ angeben**

19:00 - 21:00 Uhr Mitgliederversammlung

21:00 Uhr offenes Ende mit Lichtbildervorträgen der Sektions-  
mitglieder (Themen Ski, Wandern, Klettern)

Für die Umsetzung benötigen wir Klettertrainer sowie Bildmaterial für  
die Abendgestaltung (Filme/Bilder – Klettern, Wandern und Skifahren).

**Ansprechpartner: Enrico Morelli, [enrico.morelli@dav-dresden.de](mailto:enrico.morelli@dav-dresden.de)**



## Vortragsabend

Seit März 2022 fanden unsere monatlichen Vortragsabende wieder statt und die 2020 und 2021 ausgefallenen Vorträge wurden bereits nachgeholt, bzw. sind für die nächsten Monate vorgesehen.

Die aktuellen Themen findet ihr wie immer unter [www.dav-dresden.de](http://www.dav-dresden.de) auf der Start-



### „Feldschlößchen-Stammhaus“

Budapester Straße 32 · 01069 Dresden  
Telefon: 0351 / 4 71 88 55

Zu erreichen mit:

Straßenbahnlinie 7, 10  
Haltestelle Budapester Straße  
10 Minuten Fußweg

Buslinie 62  
Haltestelle Agentur für Arbeit  
direkt vor der Gaststätte

Buslinie 61  
Haltestelle Chemnitzner Straße  
5 Minuten Fußweg

seite und unter Touren/Veranstaltungen. Bitte dort zu den Vorträgen anmelden und die eventuellen Corona-Vorschriften für den Besuch einer gastronomischen Einrichtung beachten.

Seit 2020 mussten viele Sektionsmitglieder auf ihre geplanten Reisen verzichten. Um so mehr freuen wir uns, wenn ihr einen Beitrag zu unseren monatlichen Vortragsabenden leistet, es können auch Berichte über Touren sein, die schon etwas zurückliegen. Bestimmt gibt es viele Themen, welche die jungen Mitglieder unserer Sektion besonders interessieren. Auch neue Ideen für die Gestaltung der Vortragsabende sind sehr willkommen. Meldet euch einfach bei uns, wir sind für alle Vorschläge offen.

Für das Vortragsjahr 2023 gibt es zur Zeit noch einige freie Termine, ab und zu werden auch kurzfristig Termine frei, wenn unsere Referenten einmal umplanen müssen.

### Information für Interessenten:

Sektionsmitglieder, die Vorschläge für die Gestaltung des Vortragsabends haben bzw. 2023 einen Vortrag halten möchten, nehmen bitte zu den Vortragsabenden oder per Mail mit uns Kontakt auf.

Für Vorträge stehen uns eine Leinwand in der Größe von ca. 2x3 Meter, Beamer und Notebook zur Verfügung.

### Kontakt:

[vortragsabend@dav-dresden.de](mailto:vortragsabend@dav-dresden.de)



## Vortragstermine

Datum	Vortragsthema	Referent
14. September 2022	<b>Eisquerung Baikal - Laufen · Staunen · Schlafen</b>	Anke Wolfert
12. Oktober 2022	<b>Peru - Cordillera Blanca</b>	Marcus Oertel
09. November 2022	<b>Wo Wildpferde die Götter grüßen und Göttin Durga verehrt wird</b> - Vom Himalaya zur Kulturmetropole Kolkata	Dr. Egbert Brodengeier
14. Dezember 2022	<b>„Schnatterabend“</b> Kurzvorträge der Mitglieder	
11. Januar 2023	<b>Mexico</b>	Andreas und Sybille Gräfe
<b>01. Februar 2023</b> Achtung: Terminänderung!	<b>Bergsteigen in Ostafrika:</b> Kilimanjaro – Mt. Meru – Mt. Kenya – Mt. Elgon – Ruwenzori	Dr. Kai-Uwe Ulrich
08. März 2023	<b>Die Azoren</b> Portugals Grüne Inseln	Wolfgang Rölller

Und wie immer erhalten diejenigen, die einen Vortrag (45 - 60 Minuten) gestalten, als kleines Dankeschön einen zwei Jahre gültigen Gutschein für zwei Übernachtungen in einer unserer Sektionshütten, alternativ einen Thalia-Gutschein oder einen Gutschein für den Dresdner Bergsportladen Gipfelgrat.

Auf unserer Internetseite [www.dav-dresden.de](http://www.dav-dresden.de) findet Ihr unter Aktivitäten die Vortragsabend-Vorschau für die nächsten Monate mit Bild und Vortrags-Kurz-Info zum „Reinschnuppern“.



## Diskussionsabend Die Zukunft unserer Hütten

---

### Diskussionsabend am 5. Oktober 2022 im Feldschlößchen-Stammhaus „Die Zukunft unserer Hütten“

Zwei der über 350 Schutzhütten des DAV gehören der Sektion Dresden. Auch im Zusammenhang mit unserem Jubiläum wollen wir uns ganz konkret mit der Zukunft dieser beiden Schutzhütten beschäftigen.

Was bedeuten uns die Hütten und wie soll ihre Zukunft aussehen, was sind wir bereit, für den Erhalt der Hütten zu leisten ?

Ausgehend von einer kurzen Darstellung des derzeitigen Zustandes, den absehbaren Erfordernissen in den nächsten Jahren und den Vorstellungen des Alpenvereins, soll offen und vorbehaltlos über die Möglichkeiten der zukünftigen Entwicklung für die Hütten diskutiert werden.

Ziel der Diskussion ist es auch, dem Vorstand eine Handlungsempfehlung für die weitere Entwicklung der Hütten zu geben, dabei sollen auch grundsätzliche Fragen zum Status „Schutzhütte“ angesprochen werden.



## Haushalt 2021 – Finanzbericht der Schatzmeisterin

Text: Romy Fach

Bevor ich auf die Zahlen für 2021 eingehe, gilt mein Dank Heidrun Franke, die mich auch im letzten Jahr im Tagesgeschäft unterstützt hat, sowie Christa Rudolf, die einen großen Anteil an der zügigen Aufbereitung der Zahlen für die Fördermittelabrechnung gegenüber der Stadt Dresden sowie den Landessportbund/Stadtsportbund hat.

Im Folgenden möchte ich auf einige für mich wesentliche Punkte zum Haushalt 2021 eingehen. Die endgültigen Zahlen für 2021 lagen zum Zeitpunkt der Verfassung des Berichtes noch nicht vor, insofern können sich aufgrund der steuerlichen Prüfung und der Rechnungsprüfung noch Änderungen ergeben. **Es besteht die Möglichkeit, den Jahresbericht vor der Mitgliederversammlung in Papierform in der Geschäftsstelle**

**einzusehen oder ein Exemplar mitzunehmen. Außerdem beantworte ich Fragen zum Haushalt sehr gern, dazu genügt eine Mail an die Geschäftsstelle ([geschaeftsstelle@dav-dresden.de](mailto:geschaeftsstelle@dav-dresden.de)).**

Der Haushalt 2021 umfasst wie in den Vorjahren drei Teilbereiche: einen Teil ohne Hütten und Kletterwand sowie jeweils einen Teil für die Hütten und die Kletterwand. Der erste Teil ist das Kerngeschäft unseres Vereins. Er umfasst die Geschäftsstelle, Touren und Ausbildung, die Jugendarbeit sowie den Materialverleih und die Bibliothek. Zu den Hütten gehört neben der Dresdner Hütte auch die Hochstubaihütte. Der Bereich Kletterwand beinhaltet die Finanzierung unserer Kletterwand sowie die Kooperation mit dem XXL. Es zeigt sich folgendes finanzielles Bild:

Teilbereich	Einnahmen in Euro	Ausgaben in Euro	Differenz in Euro
Teil ohne Hütten und Kletterwand	384.315,87	275.881,99	108.433,88
Hütten	706.106,52	400.979,61	305.126,91
Kletterwand*	0,00	29.422,73	-29.422,73

\* Kletterwand mit Bau und Umsatzsteuer



Im **Teil ohne Hütten und Kletterwand** haben wir einen Überschuss in Höhe von 108.433,88 Euro erzielt, der für das Kerngeschäft des Vereins eingesetzt werden kann. Dies lag vor allem daran, dass die Vereinstätigkeiten, für welche Ausgaben geplant waren, aufgrund der verschiedenen Lockdowns in der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden konnten. Es ist vorgesehen, den Überschuss zum einen für die Aktivitäten rund um das Vereinsjubiläum 150 Jahre Sektion Dresden sowie zur Unterstützung des Vereinslebens allgemein in den kommenden Jahren einzusetzen.

Bei den **Hütten** entstand ein Überschuss von 305.126,91 Euro, welcher zum einen in Höhe von 171.422,87 Euro genutzt wird, um das Defizit vom letzten Jahr zu schließen. Weitere rund 60 T€ werden genutzt, um das Defizit aus dem Teilbereich Kletterwand der Jahre 2020 und 2021 zu decken. Der übrige Überschuss wird genutzt, um unabdingbare Instandhaltungsmaßnahmen an der Dresdner Hütte und der Hochstubaihütte durchzuführen.

Das Ergebnis des Bereichs **Kletterwand** beträgt in diesem Jahr 29.422,73 Euro und entspricht somit dem erwarteten Defizit. Eine über die bereits bestehende Kooperation hinaus gehende Zusammenarbeit konnte mit dem XXL auch in 2021 nicht vereinbart werden. Dies bedeutet für uns als Verein

weiterhin, dass wir bis zum Ende der Laufzeit des Leasingvertrages in 2025 für die Kletterwand mit jährlichen Ausgaben in Höhe von 29.800 Euro rechnen müssen, denen keine Einnahmen aus der Kletterwand gegenüberstehen. Die bestehende Kooperation sieht jedoch vor, dass das XXL unseren Mitgliedern einen Rabatt auf den regulären Eintrittspreis gewährt.

Für das laufende Jahr 2022 werden sich aufgrund der Corona-Pandemie Abweichungen gegenüber der Planung ergeben. Da die Situation dynamisch ist und die Auswirkungen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend beurteilt werden können, kann ich an dieser Stelle keine aktuellen Zahlen liefern. Da die Hütten in 2022 bisher nicht von einer Schließung der Hütten betroffen sind, werden derzeit keine Einbußen auf der Einnahmeseite erwartet. Für den Teil ohne Hütten und Kletterwand werden die Auswirkungen vor allem dadurch sichtbar werden, dass Veranstaltungen, Touren, Kurse und Ausbildungen nicht in dem geplanten Maße stattfinden können. Auf den Bereich Kletterwand wird sich die Corona-Pandemie nicht finanzwirksam auswirken.

Zu guter Letzt, die Planungen für 2023 werden im Wesentlichen auf den Ist-Daten der vergangenen Jahre unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung aufbauen.



Nachruf

## Hans-Dietrich Pusinelli † 23.07.2022

Text: Ludwig Gedicke

Hans-Dietrich Pusinelli ist am 23. Juli 2022 im Alter von 85 Jahren in Koblenz gestorben.

Einer alten Dresdner Familie entstammend, war er über 62 Jahre ein treues und sehr aktives Mitglied der Sektion. In den 60-er Jahren nahm Hans-Dietrich, oder besser „Pussi“, wie er kurz und liebevoll von vielen genannt wurde, regelmäßig an den Jugendausfahrten der Sektion teil und beteiligte sich aktiv am Sektionsleben. Viele Bergfahrten hat er unternommen und alle wichtigen Gipfel der Alpen bestiegen. Bergsteigen und Bergwandern, die klassischen alpinen Sportarten, hat er bis ins hohe Alter aktiv betrieben. Den Weg der Sektion, von Wuppertal über Böblingen und zurück nach Dresden, hat er aktiv begleitet und mitgestaltet. Von 1978 bis 2008 war er in unterschiedlichen Vorstandsämtern tätig, nachdem er zuvor schon fünf Jahre als Kassen- und Rechnungsprüfer gewirkt hatte. Er war viele Jahre Beisitzer im Vorstand, Schriftführer und seine besondere Liebe galt dem Natur- und Umweltschutz. Er hat wohl keine Sitzung des Vorstandes verpasst und sein Rat war im Vorstand gefragt. Als in den 90-er Jahren die Planungen der ÖBB über ein großes Wasser-Kraftwerk im Stubaital aufkamen, hat er als Natur-

schutzreferent der Sektion mit viel Einsatz den regionalen Widerstand gegen dieses Projekt unterstützt und federführend die Position des Naturschutzes vortragen.

Nach 1990 hat er an der Rückverlegung der Sektion in ihre Heimat nach Dresden besonderen Anteil. Als Vorstandsmitglied der Sektion hat er in der Geschichts-Arbeitsgemeinschaft Dresdner Bergsteiger mitgearbeitet und sich eingebracht.

In den Festschriften der Sektion, vor allem aber auch in den Mitteilungen sind viele Berichte von ihm zu finden.

Die Sektion Dresden wird Hans-Dietrich Pusinelli ein ehrendes Andenken bewahren, seinen Angehörigen gilt unser Beileid.

### Hans-Dietrichs Stationen im Verein:

- 1960** Eintritt in die Sektion  
danach Teilnahme an den  
Jugendausfahrten
- 1973-1978** Rechnungsprüfer
- 1978-1988** Schriftführer
- 1982-1993** Naturschutzreferent
- 1988-2008** Beisitzer im Vorstand



Nachruf

# Heinrich Miller † 29.07.2022

---

Text: Ludwig Gedicke

Am 29.07.2022 starb Heinrich Miller im Alter von 80 Jahren.

Heinrich war mit seiner Frau Kriemhild eines der aktivsten Mitglieder in der Sektion nach ihrer Verlegung von Wuppertal nach Böblingen. Er half, wo immer handwerkliches Geschick gefragt war, hat die erste „wirkliche“ Geschäftsstelle der Sektion in Böblingen mit aufgebaut und eingerichtet. Die Einrichtung des ersten MV-Managers in

der Sektion war sein Werk. Er hat nicht nur an vielen Bergfahrten der Sektion teilgenommen, sondern sich auch aktiv in das Sektionsleben eingebracht. Vor allem auch wegen seiner humorvollen Art wird er uns in lebender Erinnerung bleiben.

Viele Trauergäste, Freunde und vor allem Bergsteiger der Sektionen Böblingen und Dresden gaben ihm am 11.08.2022 in Deufringen das letzte Geleit.





## Leserpost

Unsere Meinung zum Bild auf Seite 46 in eurem letzten Mitteilungsheft

War es Leichtsinn oder Unerfahrenheit, was diese Frau bewegt hat, sich an der steilen Felskante fotografieren zu lassen?

Will sie und der Fotograf damit die am Berg und Fels erfahrenen Mitglieder und zufälligen Leser (wie wir es in die-

sem Fall sind) provozieren oder ist es schlichte Unerfahrenheit?

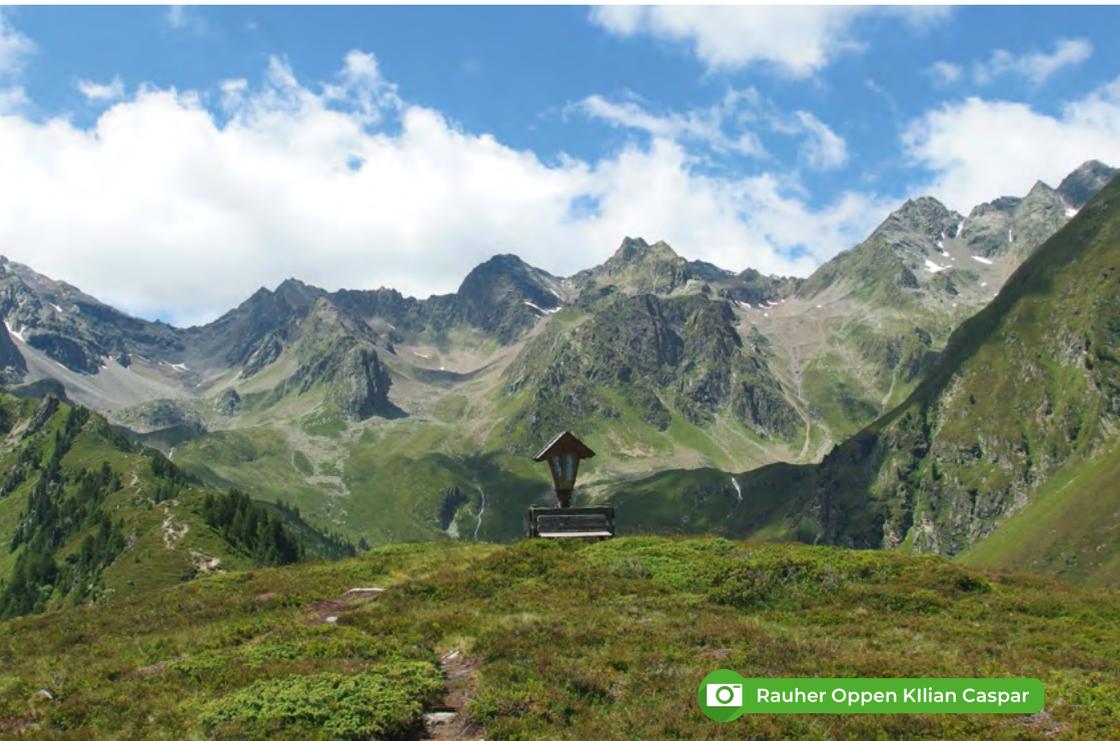
Sehr gern würden wir dazu den Standpunkt des Vorstandes in eurer nächsten Ausgabe erfahren.

E.H. Müller aus der Partnersektion

P.S.: Trotz dieses „Ausrutschers“ fanden wir das Heft sehr interessant.

Anmerkung der Redaktion:

Wir gehen davon aus, dass der Leser/die Leserin das Bild auf Seite 27 in Heft 49 meint.



 Rauher Oppen Killian Caspar



## Turngerät Gipfelkreuz

Text: Christian Rucker

Das Titelbild des Heftes Nr. 48 scheint einige ältere Mitglieder unserer Sektion fürchterlich aufzuregen. Uns erreichte ein zweiter Leserbrief zum Thema.

Es stellt sich die Frage, warum die Aufregung über Heft Nr. 48? Bei Heft Nr. 40 hat es niemanden gestört. Noch interessanter ist Heft Nr. 39. Die Reparatur des Gipfelkreuzes auf dem Hohen Nebelkogel war nur durch das ehrenamtliche Engagement unserer Sektionsmitglieder möglich. Die Kosten hat die Sektion Dresden übernommen. Wie ist das Schweigen darauf zu verstehen. Nicht gemeckert ist Lob genug?

Gipfelkreuze sind eine Modeerscheinung des 19. Jahrhunderts. Vorläufer waren Wetterkreuze, die Gewitter, Sturm und Hagel fernhalten sollen. Oft wurden die Kreuze mit Blitzableitern und wissenschaftlichen Messinstrumenten versehen. Und dann gehört natürlich noch ein Kasten für das Gipfelbuch an das heilige Kreuz, in dem die Gipfelhelden sich verewigen können. Es ist gelebte Praxis. Gipfelkreuze bieten sich hervorragend als Fixpunkt zum Nachsichern oder Bau von Fixseilen an. Nicht zu vergessen ist ein Gipfelkreuz der ultimative Hintergrund für das Gruppengipfelbild.

Viele lehnen das Symbol „des Todes, der Gewalt und der Macht“ auf dem Gipfel ab. Würde nicht auch eine Steinpyramide reichen? Wäre nicht etwas Bescheidenheit angebracht? Stattdessen werden die Kreuze immer mächtiger. Das Gipfelkreuz auf der Kampenwand ist z.B. 12 Meter hoch! Die absolute Krönung ist allerdings das Jakobs-



kreuz auf dem Gipfel der Buchsteinwand. Es ist 30 m hoch und begehbar. In den Räumen finden Seminare, Hochzeiten und Kunstveranstaltungen statt.

Was zeigt das Titelbild Heft Nr. 48? Einen Vandalen der ein Kreuz beschädigt? Einen Gotteslästerer?

Ich sehe da kein Turngerät. Ich sehe jugendlichen Überschwang über den Gipfelsieg. Sicherlich darf man der Meinung sein, dass es ungehörig ist, auf ein Gipfelkreuz zu klettern. Verboten ist es nicht! Das Kreuz muss heftigen Stürmen standhalten. Ein freundliches Sitzen auf dem Kreuz oder vorsichtiges Dranhängen schadet ihm nicht. Gott hat die Berge und Gipfelkreuze deshalb erschaffen, dass sich die Menschen daran erfreuen. Der Ausdruck überschwänglicher Freude ist noch lange keine Gotteslästerung.

## Jugendangebot

### Sektionsangebot für unsere Jugend

Klettern entspricht dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern und Jugendlichen. In der Gruppe macht das jede Menge Spaß. Unsere Klettergruppen werden von erfahrenen Trainern der Sektion Dresden des Deutschen Alpenvereins e.V. betreut. Es gibt zahlreiche Gruppen am Montag, Mittwoch und Freitag. Trainiert wird in den Kletterhallen XXL, Mandala, YOYO und natürlich auch in der Natur am Fels.

Die aktuellen Trainingstermine sind auf unserer Homepage veröffentlicht. <https://www.dav-dresden.de/ausbildung/trainingsgruppen>

Fragen bzw. Anmeldung per Mail an [trainingsgruppen@dav-dresden.de](mailto:trainingsgruppen@dav-dresden.de).

Neben spontanen Gruppenaktivitäten, wie z.B. Wochenendklettern mit Übernachtung in einer Boofe, gibt es auch Angebote für die Bereiche Klettern, Ski und Wandern im Touren-/Kursprogramm unserer Sektion.



19.01.-22.01.2023	Ski	Trainingslager Sachsensausen - Unsere Jugend auf der Dresdner Hütte
07.04.-10.04.2023	Klettern	Osterklettertrainingslager Sächsische Schweiz

Anmeldung und aktuelle bzw. weitere Informationen auf unserer Homepage.



## Kletterwettkampf im YOYO Wie die Faultiere doch nicht abstürzten

---

Text und Foto: Carla Heyn

Einen fulminanten ersten Wettkampf legte das junge Team der DAV Sektion Dresden am 25. Juni 2022 in Heidenau hin. Und das ging so: 39 Kinder und Jugendliche in vier Altersklassen trafen sich am Nachmittag im Yoyo. Stefan Max, der den Wettkampf organisierte, und die 15 Teamer führten in den Ablauf und die Regeln ein. In drei Disziplinen galt es Punkte zu sammeln: Bouldern, Speedklettern und Toprope. Ab 13 Jahren war anstelle von Toprope auch Vorstieg möglich.

Die größte Challenge zu Anfang war allerdings nicht sportlicher, sondern künstlerischer Natur: Wie nennen wir unser Team? Die Abseiler? Abgestürzt? Die Faultiere? Die Nilpferde? Sechs kreative Köpfe machten viele Vorschläge. Unser Kletterteam Artur, Carla, Mariza, Noah, Ole und Thamy verständigte sich schließlich auf „Die abgestürzten Faultiere“.

Nomen est Omen? Nein! Unsere Faultiere gaben alles und holten ordentlich Punkte. Ihr Einsatz wurde belohnt und so entschieden die

Faultiere die Mannschaftswertung für sich. Wow! Ein großer Erfolg für das Team, das erst seit Spätsommer 2021 gemeinsam trainiert. Alle trugen zu diesem tollen Teamergebnis bei. Die Trainer Daniel und Bernd dürfen sich auf die Schultern klopfen. Bei den Einzelwertungen konnten wir auch viele Preise einheimen. In der Altersklasse 3 (13 bis 15 Jahre) kletterte Thamy nach ganz oben aufs Siegerpodest. Großen Respekt für ihre 14 Sekunden beim Speedklettern. In der Altersklasse 2 (10 bis 12 Jahre) schnappten sich Carla und Ole die Plätze 1 und 2. Und in der Altersklasse 1 (7 bis 9 Jahre) belegte unser jüngster Kletterfreund Artur den dritten Platz.

Zu dem gemütlichen Wettkampf gehörte auch ein kleines Grillfest mit Bratwurst und Kartoffelsalat am „Strand“ des Yoyo. Im warmen Sand konnten alle herrlich entspannen und Kraft für neue Projekte tanken. Für die Faultiere von der Sektion Dresden war es sicher nicht der letzte Wettkampf.





## Alpines Trainingslager auf der Dresdner Hütte

Text: Christian Rucker

Fotos: Beatrice Vergoossen, Philipp Liebscher und Egon Höller

Seit einiger Zeit versuchen wir vermehrt Kurse auf unseren Hütten stattfinden zu lassen. Nachdem am dritten Juniwochenende ein Gletscherkurs auf der Hochstubaiahütte stattgefunden hat, organisierten Christoph und ich Anfang Juli ein Alpines Trainingslager für die ältere Jugend auf der Dresdner Hütte.

Der Ankunftstag hatte es bereits in sich. Nach einer langen Anfahrt von Dresden, galt es bei schönstem Regen die 550 hm zur Dresdner Hütte aufzusteigen. Schön, wenn man am Ende des Tages ein Dach über dem Kopf hat.

Der Samstag stand ganz im Zeichen des Stubai Ultratrails 2022. Während die eine Hälfte als Streckenposten die Laufstrecke absicherte, starteten

Bodo und Robert beim K20, sowie Philipp beim K9. Wobei die Zahl für die Streckenlänge steht. Der K9 verläuft von der Mutterbergalm an der Dresdner Hütte vorbei bis hinauf zur Jochdohle. Damit ist er der kürzeste Lauf beim Stubai Ultratrail. Immerhin sind ca. 1500 hm zu bewältigen. Christoph konnte nicht wie versprochen am K9 teilnehmen, da sich jemand verantwortungsvoll um die Verpflegungsstation an der Dresdner Hütte kümmern musste. An dieser Stelle möchte ich nicht verschweigen, dass aufgrund des aperen Gletschers das Ziel zum Eisgrat herunter verlegt wurde.

Ausgeruht, am Vortag haben wir ja kaum etwas gemacht, ging es am Sonntag ohne Seilbahnunterstützung zum Zuckerhütl.





Mit einer Höhe von 3507 m ist das Zuckerhütl der höchste Berg der Stubaier Alpen. So ein Modeberg zieht immer! Zum Pfaffenkogel, immerhin 3366 m hoch, wären nicht so viele mitgekommen. Auf dem Fernauer lag so gut wie kein Schnee mehr. Anfang Juli ist das eher ungewöhnlich und dem mageren Winter, sowie dem heißen Juni geschuldet.

Dafür sah der Gletscher ab Pfaffenjoch wesentlich besser aus. Hier gab es noch jede Menge Schnee. Da sämtliches Eis am Gipfelanstieg geschmolzen war, war der Aufstieg relativ entspannt. Vor 2 Jahren hatten wir hier einen ungemütlichen Steinschlag erlebt. Über die Aussicht vom Zuckerhütl muss ich nicht viel schreiben. Sie war wie immer grandios. Den Rückweg nutzen wir, um Fixpunkte auf dem Gletscher als T-Anker oder mit Eisschrauben zu bauen.

Für eine richtige Spaltenrettung reichte die Zeit leider nicht.

Ein sonniges Wochenende lag hinter uns. Ab Montag ging es mit dem Wetter bergab. Wir teilten uns in 2 Gruppen. Die Gruppe um Christoph ging zum alpinen Mehrseillängen klettern, meine Gruppe musste so lange Spaltenrettung üben, bis es alle drauf hatten. Das geht auch wunderbar ohne Schnee und Eis an einem Abhang. Später wurde gewechselt.

Dienstag war das Wetter noch schlechter. Für ein paar Seillängen am alpinen Klettergarten der Sektion Dresden reichte es aber. Der einsetzende Nieselregen zwang uns dann zum Abbrechen. Noch eine Stärkung auf der Dresdner Hütte, dann ging es zur Mutterbergalm hinab. Einige waren so geschafft, dass sie die Seilbahn nehmen mussten!



## Tourenbericht Honigsteine Honig, Imker und kleine Überfälle

Text und Fotos: Kai Richter

### **Klettern im Elbsandstein mit der DAV Sektion Dresden „Freitagsklettergruppe“**

Nachdem vor einer Woche das Klettern im Elbsandstein wegen Regen ins Wasser (oder eher ins Müglitztal) gefallen war, ging es diese Woche bei perfektem Kletterwetter - Sonne, leichter Wind und nicht zu heiß - zu den Honigsteinen, einer schönen Familien-Klettergipfelgruppe oberhalb vom Kurort Rathen.

Anreise per Bahn, danach noch eine kurze Bootsfahrt über die Elbe. Der Zustieg erfolgte über den Füllhölzelweg, vorbei an Feldsteinen und Türkenkopf

mit erster Kraxelei zum warm werden durch den Saugrund über den Honigsteingrat.

Angekommen an den Honigsteinen ging es gleich an den Imker (wer Honig will, kommt nicht am Imker vorbei). Dort gab es zur Einstimmung kurze Wege wie AW II / III in verschiedenen Varianten und der \*Vier Nordostwand mit Ring.

Danach war der Honigstein an der Reihe. Interessante Wegführung beim Iller Weg Linksabbieger, den auch die jüngste Teilnehmerin Paula (11) souverän durchstieg.





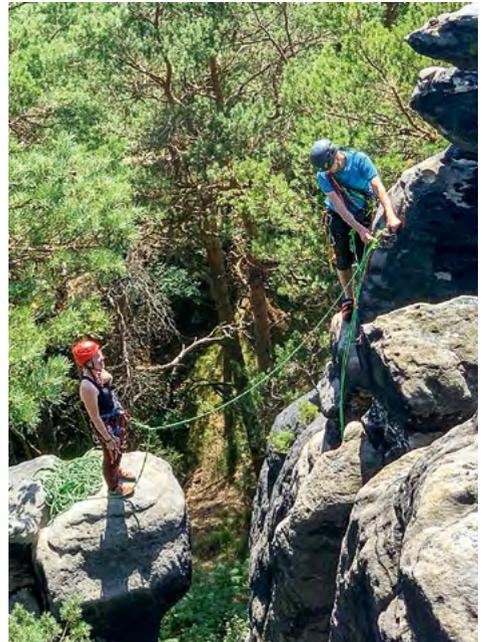
jedermanns Sache, daher musste erst mal etwas Mut gesammelt werden. Währenddessen waren von der benachbarten Lokomotive die laut bejubelten, geglückten Überfälle zu vernehmen. Nun wurde der Übertritt auch von meiner Nachsteigerin gemeistert. Die letzten Meter zum Gipfel waren dann schnell geschafft. Da es auf dem Kopf der Nadel nicht wirklich Platz zum Verweilen gab, ging es nach dem Eintrag ins Gipfelbuch gleich wieder ans Abseilen. Danach war die Kletterei für heute beendet.

Zum Schluss gab es noch eine Rückwanderung über den Imkersteig vorbei am Amselsee. In Rathen wurde der fantastische Tag dann in geselliger Runde bei einem Kaltgetränk beendet.

Die Belohnung dafür wartete auf dem Gipfel. Eine gigantische Aussicht auf die heute voll besetzte Lokomotive (lag wohl am 9-Euro-Ticket), Gansfelsen, Bastei und das südliche Elbsandsteingebirge mit Lilienstein und Co.

Nach kurzer Mittagspause ohne Kaffee aber mit Kuchen gab es für die ambitionierten Kletterer die Nordwestwand \*VI am Honigsteinturm. Der gut abzusichernde Sternchenweg wurde von Christian, Lucas und Stephan super gemeistert.

Währenddessen versuchte ich mich an der Honigsteinnadel. Der AW III mit kleinem, beherztem Überfall auf den ausgesetzten Hauptgipfel. Sina kam hinterher. So ein etwas fordernder Übertritt ist nicht



## Neues von der Dresdner Hütte

Text: Ludwig Gedicke | Foto: A. Coch



Mit Beginn der Sommersaison Ende Juni/Anfang Juli begann der Run auf die Hütten im Stubaital und auf den Stubai Höhenweg. Ein sehr guter Besuch der Hütten, mit einer kleinen Unterbrechung in der Zeit vom 22.07. bis 26.07.22. Sicher auch als Folge der Klimaerwärmung, auf dem Stubai Gletscher war es über 24 Grad warm und der Schnee war schon Ende Juni vollständig geschmolzen, entluden sich am Abend des 22.07. im vorderen Tal und am 25.07. im hinteren Tal schwere Unwetter über dem Stubaital. Schwere Murenabgänge, zerstörte Wanderwege und zerstörte Brücken an den Wegen waren die Folge. In unserem Arbeitsgebiet wird die Schadenssumme an den Wegen bei

über 50 TE liegen. Durch den Einsatz der Wegebauer war der Stubai Höhenweg innerhalb von wenigen Tagen wieder uneingeschränkt begehbar.

Die geplanten Baumaßnahmen an und im Bereich der Hütte werden etwas verzögert, aber weitgehend planmäßig durchgeführt werden. Eine neue Wasserzuleitung von der Kaverne zur Hütte ist im Bau und die Sanierung der ersten Etage des Osttraktes sowie der Umbau des Saunabereiches wird im September erfolgen. Wir werden insgesamt ca. 170 TE investieren. Als problematisch stellt sich der Arbeitskräftemangel, aber vor allem der Mangel an bestimmten Materialien heraus. Unabhängig davon sind die Lohn- und Materialkosten deutlich gestiegen.

Unser Arbeitseinsatz zum Wegebau hat Anfang Juli wieder mit 16 tüchtigen Mitarbeitern über fünf Tage eine gute Arbeit geleistet. Insgesamt wurden ca. 600 Arbeitsstunden geleistet, dies entspricht einem Geldwert von ca. 10 TE, denen Gesamtkosten, bestritten aus dem Haushalt der Sektion, von ca. 8 TE entgegenstehen.

Je nach Witterung wird die Dresdner Hütte ab 25.09.2022 geschlossen und zur Wintersaison wieder am 21.10.22 geöffnet werden.

Stand 14.08.2022



## Aufnahme von Sepp Fais in die Ahnengalerie

Text: Ludwig Gedicke

Aufnahme von Sepp Fais  
in Ahnengalerie

Das Bild unseres ehemaligen lang-jährigen 2. Vorsitzenden und ersten 1. Vorsitzenden der Sektion Böblingen, Egon-Josef Fais, der am 02.11.2021 in

Böblingen verstorben ist, wird in der Herz-Jesu-Kapelle der Dresdner Hütte in Anwesenheit von Dipl.Ing. Bernd Claussnitzer, Sektion Böblingen und Ing. Moritz Schmidt, vom Bundesverband, in die Ahnenreihe der Sektionsvorsitzenden aufgenommen.





## Gewitter auf der Dresdner Hütte, eine ganz neue Erfahrung in der Zeit des Klimawandels

---

Text: Ludwig Gedicke



Ich habe schon viele Gewitter auf der Dresdner Hütte erlebt, so war ich von der Vorhersage für Gewitter am 22. Juli diesen Jahres nicht besonders beunruhigt. Die Nacht vom 22. auf den 23. Juli war dann doch etwas bisher Einmaliges. Von 21 Uhr bis in den frühen Morgen gegen 03 Uhr folgte Blitz auf Blitz und Donner auf Donner. Manchmal hatte man das Gefühl, dass der Donner fast wie ein Erdbeben wirkte. Die schwarzen Wolken entluden sich mit faustgroßem Hagel und Starkregen

über der Neuen Regensburger- und der Franz-Senn-Hütte. Am Morgen des 23. Juli war im hinteren Stubaital alles normal, das Oberbergtal war völlig überflutet und gesperrt, die Straße Neustift-Fulpmes wegen Murenabgang gesperrt. Der Pfarrer von Neustift ist von der Mure in seinem Auto zu Tode gekommen. Von der Franz-Senn-Hütte wurden viele Bergsteiger, darunter auch Teilnehmer von Ausbildungskursen, vom Polizeihubschrauber herunter geflogen.



Für den 25. Juli war wieder ein Gewitter mit Starkregen angesagt. Schwarze Wolken über dem Stubaier Hauptkamm kündigten das Gewitter gegen 20 Uhr an, nachdem vorher ein schöner und ungewöhnlich warmer Sommertag in den Bergen vorüber war. Einige Blitze und heftige Regenschauer zogen über die Hütte und weiter über die Ruderhofspitze ab. Die Bäche im Bereich der Hütte schwellen ungewöhnlich an. Das Rauschen war, wenn man nach vorne zur Bank ging, unheimlich und in seiner Lautstärke sehr stark. An der Baustelle der Gletscherbahn wurde am späten Abend noch hektisch gearbeitet und Maschinen abgezogen.

Am nächsten Morgen war bei Sonnenschein und aufziehenden Nebelschwaden die Überraschung groß. Brücken, von denen wir überzeugt waren, dass sie jedem Hochwasser Stand halten würden, waren einfach weg. Ein ungewöhnliches Grollen, verursacht durch die Wassermassen und das mitgeführte Material war den ganzen Tag zu hören.

Die Talstrasse von der Grawa-Alm bis zur Mutterbergalm war teilweise überflutet und jede Menge kleine und große Muren lagen über der Straße, ganze Teile der Straße waren verschwunden.

Am Stubaier Höhenweg zwischen der Neuen Regensburger Hütte und der Dresdner Hütte sind einige Wegteile stark beschädigt und müssen sa-



nieren werden. Der Stubaier Höhenweg ist seit dem 29. Juli 2022 wieder uneingeschränkt begehbar.

Für die Sanierung der Brücken und Wege werden wir allein in unserem Arbeitsgebiet ca. 50 TE aufwenden müssen. Der Tiroler Katastrophenfonds (Agrar) und der Bundesverband werden den Wiederaufbau fördern.



## Arbeitseinsätze Hochstubaihütte Saisonstart 2022

Text und Fotos: Enrico Morelli

Nachdem ein schneearmer Winter einem milden und ebenfalls trockenen Frühjahr Platz gemacht hatte, war es soweit. Der erste Arbeitseinsatz zur Inbetriebnahme unserer Hochstubaihütte war von unserem Hüttenwart Heiko Kunath wie immer gut vorbereitet angelaufen. Die Teilnehmer am ersten Wochenende (23.-26.06.22) waren Olaf Hübner, Claus Lippmann, Maik Kynast, Maximilian Kynast, Kai-Uwe Ulrich, Sandor Szatmari, Matthias Warstat, Martin Landgraf und Thomas Kind.

Planmäßig stand wie jedes Jahr auf der Agenda: die Entleerung der Toiletten-tanks, das Verpacken der Transportsäcke für die Hubschrauberflüge zur Hüttenversorgung. Und so konnte am 2. Arbeitstag der Transport durch die Luft reibungslos durchgeführt werden. Die Lebensmittel,

die Getränke, das notwendige Feuerholz sowie diverse andere Dinge für die Saison und den Hüttenwirt wurden wie jedes Jahr routinemäßig mittels „chinesischem Förderband“ (Menschenkette) im Keller verstaut. Die Vorbereitung der Matratzenlager und diverse kleinere Handgriffe liefen rasch und gründlich ab. Durch den schneearmen Winter brauchte niemand die Himmelsleiter von Schnee und Eis befreien. Mangels Schnee und Eis war der Anblick auf diese unsere Bergwelt um unsere Hütte herum völlig ungewohnt. Aber dadurch blieb den Teilnehmern mehr Zeit und die ersten Arbeiten zur Sanierung des Winterraumes konnten beginnen. Holzverkleidungen, das alte Bett und der Ofen wurden demontiert. Ein gelungenes Wochenende und alle Teilnehmer fuhren am Sonntag zufrieden nach Hause.





Am darauffolgenden Donnerstag setzte sich der zweite Arbeitseinsatz (28.-30.06.22) im Bus mit Maik Kühnel am Steuer in Bewegung. In Chemnitz wurden Heiko und ein Kasten Bier eingeladen. Diesmal fuhr Enrico Morelli, Bernd Herold, Stefan Klatt, Heiko Kunath sowie Olaf Hübner in Richtung Süden. In Innsbruck wurde noch schnell eine passende Wasserpumpe gekauft, diese dann bei unseren Freunden von Heli Tirol abgeliefert. Und weiter ging es ins Ötztal. An der Kleble Alm sollte der Aufstieg beginnen. Im Bus von Maik war während der Fahrt die Klimaanlage ausgefallen und bei 30 °C waren die restlichen ungeöffneten Flaschen zunächst ungenießbar. Daher mussten diese im Almbrunnen wieder auf Trinktemperatur abgekühlt werden. Ein kurzer Plausch zum kommenden Arbeitsablauf, ein (endlich) kühler Trunk und der Aufstieg wurde durchgeführt. Unser Hüttenwirt Thomas Grollmus erwartete uns bereits mit einem freudi-

gen Hallo! Dirk und Christina Preussner machten auf ihrem Weg zum Stubai Ultratrail für zwei Tage Station auf unserer Hütte und halfen uns mit ihrem Einsatz im Winterraum ungemein. Am darauffolgenden Tag wurde im Winterraum der Boden aus 30 Sack Betonestrich angerührt und ausgegossen. Die alte Holzdecke nebst Putzträgern, am Vortag durch Dirk und Christina ausgebaut, musste von alten Nägeln und Schrauben befreit werden. In kleine Stücke zu Feuerholz zersägt, fand auch dieses im Keller Platz. Bereits am Abend waren alle geplanten Arbeiten erledigt und somit perfekte Stimmung auf unserer Hütte. Der Einsatz konnte vorzeitig am Samstag beendet werden. Nach dem Frühstück wurde gemeinsam der Hohe Nebelkogel (3211 m) bestiegen und danach ging es wieder zurück nach Hause.

Allen Teilnehmern gilt unser herzlichster Dank!

## Informationen zur Geschäftsstelle

---

**Anschrift:**

Reitbahnstraße 10  
01069 Dresden

**Kontakt:**

Tel.: 0351 / 4 96 50 80  
geschaeftsstelle@dav-dresden.de  
www.dav-dresden.de

**Öffnungszeiten:**

Dienstag und Donnerstag  
15:00 - 19:00 Uhr

In dieser Zeit ist auch die telefonische Erreichbarkeit gesichert.

**Bankverbindung:**

Sämtlicher Zahlungsverkehr ist unter Angabe des Verwendungszweckes unter folgendem Konto abzuwickeln:  
Ostsächsische Sparkasse Dresden  
IBAN: DE33 8505 0300 3120 0007 27  
BIC: OSDDDE81XXX

**Erreichbarkeit ÖPNV**

- S-Bahn Hauptbahnhof
- Straßenbahnlinien 3, 7, 8, 9, 12  
Haltestelle Pirnaischer Platz
- Straßenbahnlinien 8, 9, 11  
Haltestelle Prager Straße
- Buslinie 62, Haltestelle Reitbahnstraße

---

## Literatur- und Materialausleihe

---

E-Mail Bibliothek:  
bibliothek@dav-dresden.de

E-Mail Materialausleihe:  
materialausleihe@dav-dresden.de  
Tel.: 0351 / 4 84 36 74

**Öffnungszeiten der Bibliothek**

Di. und Do. von 15:00 - 19:00 Uhr

**Ausrüstungs- und Materialausleihe**

Zu einer gut geplanten Bergtour gehört auch gutes und vor allem richtiges Material, auf das man sich verlassen muss.

Nicht jeder besitzt für alle Unternehmungen, die am Berg durchgeführt werden können, das jeweilige Equipment. In unserer Materialausleihe, die wir immer wieder erneuern, austauschen und erweitern, werdet ihr bestimmt fündig.

**Die Materialausleihe erfolgt immer Dienstag und Donnerstag von 17:00 bis 19:00 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion ausschließlich an DAV-Mitglieder.**

**Maximal drei Wochen Ausleihfrist!**  
**Keine Verlängerung!**  
**Keine Ausleihe von Seilen!**



JUBILÄUM  
150 JAHRE  
SEKTION DRESDEN

*Wir lieben die Berge.  
Seit 1873.*

## Wettbewerb

Hurra!

Die Sektion Dresden des Deutschen Alpenvereins e.V. feiert 2023 ihren 150. Geburtstag. Um dieses besondere Jubiläum auch sportlich zu begleiten, sollen mindestens 150 Gipfel durch unsere Sektionsmitglieder erklommen werden.

Was muss ich tun?

Egal ob klettern, wandern oder Ski fahren: Bezwinde zwischen dem 03. Juni 2022 und dem 03. Mai 2023 einen Gipfel aus eigener Kraft, schieß ein aussagekräftiges Gipfelfoto und schicke dieses zusammen mit einer Kurzbeschreibung deiner Tour (max. ½ DIN A4 Seite, Schriftgröße 11-12) an [150gipfel@dav-dresden.de](mailto:150gipfel@dav-dresden.de). Einsendeschluss ist der 13. Mai 2023.

Als besonderes Schmeckerl werden unter allen Teilnehmenden 10 Gewinner ausgelost, die sich über tolle Preise freuen können. Außerdem werden ausgewählte Beiträge mit einer Veröffentlichung im Mitteilungsheft prämiert.

### Teilnahmebedingungen:

1. Das Gewinnspiel wird veranstaltet von der Sektion Dresden des Deutschen Alpenvereins e.V., Reitbahnstraße 10, 01069 Dresden
2. Am Gewinnspiel teilnahmeberechtigt sind alle Sektionsmitglieder, die mindestens 18 Jahre alt sind. Ausgeschlossen vom Gewinnspiel sind Mitglieder des Vorstands und Angestellte der Geschäftsstelle.
3. Mit der Teilnahme am Wettbewerb wird eingewilligt, dass die Sektion Dresden des DAV e.V. Foto und Text in ihren sektionseigenen Medien (Mitteilungsheft, Website) und bei Sektionsveranstaltungen verwenden darf.
4. Die Teilnahme erfolgt in dem Moment, in dem der Beitrag an die angegebene E-Mailadresse geschickt wird. Mit der Teilnahme wird zugesichert, dass das Foto und die Kurzbeschreibung selbst angefertigt sind. Es wird garantiert, dass alle Nutzungs- und Leistungsschutzrechte, sowie sonstige Rechte an Foto und Text, beachtet wurden und dass Foto und Text unbelastet von den Ansprüchen Dritter sind. Außerdem wird garantiert, dass Foto und Text nicht gegen geltendes Recht verstoßen und keine sonstigen Beanstandungen auslösen. Es wird insbesondere dafür eingestanden, dass Foto und Text keine pornografischen, rassistischen, anderweitig anstößigen oder illegalen Inhalte enthalten und auch keine Urheber- und Markenrechte verletzen.



  
**JUBILÄUM**  
**150 JAHRE**  
**SEKTION DRESDEN**

*Wir lieben die Berge.  
Seit 1873.*

5. Die Kommunikation erfolgt über die angegebene E-Mailadresse. Die Teilnehmenden werden aufgefordert, bis zum Ablauf des 03. Mai 2023 am Gewinnspiel teilzunehmen. Die Teilnahme am Gewinnspiel ist erfolgreich, wenn ein Beitrag nach den oben genannten Bedingungen gesendet wurde. Die Gewinner werden vom Team der Sektion Dresden des DAV e.V. ausgelost. Per Post eingereichte digitale Datenträger jeglicher Formate werden nicht zugelassen. Die Teilnahme ist ausschließlich über die oben genannte Option möglich. Anderweitig eingereichte Beiträge werden nicht berücksichtigt oder zurückgeschickt.

6. Nach Benachrichtigung können die Gewinne innerhalb von 4 Wochen in der Geschäftsstelle abgeholt werden. In Ausnahmefällen kann ein Versand des Gewinnes vereinbart werden.

7. Die Teilnahme erfolgt vorbehaltlich der Vollständigkeit und Richtigkeit der übermittelten Daten. Voraussetzung für die Teilnahme ist ferner die Einwilligung der Teilnahmebedingungen und das Einverständnis zur Nutzung, Speicherung und Verwendung der personenbezogenen Daten entsprechend Ziffer 5, 7 bis 9 dieser Bedingungen.

8. Die Gewinner werden per E-Mail informiert. Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt werden, nicht getauscht oder auf andere Personen übertragen werden.

9. Die Teilnehmenden haben unsere **Datenschutzutzerklärung** zur Kenntnis genommen. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären sich die Teilnehmenden mit der Nutzung ihrer personen-

bezogenen Daten in dem unter 5, 6, 7 und 9 dargestellten Umfang einverstanden.

10. Im Rahmen der Teilnahme am Gewinnspiel werden personenbezogene Daten erhoben. Eine Weitergabe der personenbezogenen Daten an Dritte erfolgt nicht. Alle zur Verfügung gestellten personenbezogenen Daten werden absolut vertraulich behandelt, ausschließlich zur ordnungsgemäßen Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels verwendet und spätestens drei Monate nach vollständiger Abwicklung vollumfänglich wieder gelöscht.

11. Die Einwilligung in die Nutzung und Speicherung der personenbezogenen Daten kann jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen werden. Hierzu genügt eine formlose E-Mail an [150gipfel@dav-dresden.de](mailto:150gipfel@dav-dresden.de). Auf gleichem Wege kann auch eine Berichtigung der Daten veranlasst werden. Im Falle eines Widerrufs werden die personenbezogenen Teilnahmedaten unverzüglich gelöscht. Der Widerruf sowie die erfolgte Löschung der personenbezogenen Teilnahmedaten wird auf Wunsch per E-mail bestätigt. Erfolgt der Widerruf vor der Abwicklung des Gewinnspiels, so ist damit die weitere Teilnahme an dem Gewinnspiel ausgeschlossen.

12. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

13. Mit der Teilnahme am Wettbewerb werden die Teilnahmebedingungen akzeptiert.

Stand der Teilnahmebedingungen: 15. Mai 2022



JUBILÄUM  
150 JAHRE  
SEKTION DRESDEN

*Wir lieben die Berge.  
Seit 1873.*

## Höllenhund Talweg

Text: Falk Schiller | Foto: Enrico Morelli

Nun, mehr als zwei Jahre bin ich um den Höllenhund Talweg umhergeschlichen. Das genauere Inspizieren der Wand begann im November 2021 bei Nieselregen mit dem Fernglas. Es folgten viele ausführliche Gespräche mit Kletterern der Sektion und weiteren Gebietskennern, ich habe Informationen für die Orientierung zum Weg gesammelt.

Am 13.07.2022 war es soweit, beflügelt vom Vorstiegserlebnis Weinertwand habe ich den Entschluss gefasst. An jenem Mittwoch sollte es sein, ich wollte einsteigen. Ich war fest entschlossen, diese geniale Wand mit ihren vielen Sanduhren und ihrer Wabenstruktur zu durchsteigen. Diese Wand ist überwältigend, beeindruckend, einfach eine grandiose Linie. Bis zum 2. Ring durchgängig schwere Wandkletterei. Die Ringe weit auseinander. Dann ging es los. Es lief einigermaßen gut und ich kam zum 1. und später zum 2. Ring. Nach mehreren Versuchen musste ich allerdings feststellen, dass der originale Weiterweg mit seinem notwendigen Bewegungsmuster für mich irgendwie unlösbar war. Meine Augen suchten die Wand über mir immer wieder ab. Doch ein Vorankommen war erst einmal nicht machbar. Daher ent-



schloss ich mich, nach rechts über den 2. Ring des direkten Talweges weiter zum Südwestweg zu queren. Mit moderaten Schlingen kam ich nun wieder in den Kletterfluss. In der Hochscharte holte ich meinen Nachsteiger nach und über die letzte Seillänge, der Perry-Variante, erreichten wir den Gipfel. In mir kehrte eine große Erleichterung und zugleich riesige Freude ein. Welch eine tolle Bergfahrt!

... und heute denke ich, ich war bestimmt nicht das letzte Mal an dieser grandiosen Wand.



**JUBILÄUM**

**150 JAHRE**

**SEKTION DRESDEN**

*Wir lieben die Berge.  
Seit 1873.*

## **Begehung Vorderer Gansfels-Südwand**

Text: Enrico Morelli | Fotos: Bernd Herold

Unsere Kletterverabredung führte uns Anfang Juli nach Rathen zum Vorderen Gansfels. Wir, das sind Maik Kühnel, Bernd Herold und am „scharfen Seilende“ Enrico Morelli. Am Wandfuß direkt links neben dem Einstieg vom Gühnekamin zieht ein markanter Riss nach oben. Kurze Wandklettereie, Handriss und Schulterriss, vorbei an einer Fixschlinge, so erreichten wir zügig das Plateau in der Ostseite. Hier sehen wir den Weiterweg: ein langer Quergang zum Pfeiler, in dessen rechter Begrenzung an einem Absatz vorbei und weiter in der leicht überhängenden Verschneidung direkt zum Kamin. Diesen flaschenför-

migen Kamin stemmend überwunden, führt der Weg ganz klassisch auf den besagten Pfeiler in der Südwestwand. Auf diesem angekommen holte ich meine beiden Nachsteiger am nachträglichen Ring zu mir nach oben. Eine fast 40 m lange Seillänge in unterschiedlichem Gestein lag hinter uns. Teilweise wurde der Felsen mit „Felsverfestiger“ nachträglich behandelt. Dem Rathener Fels wird also oft mangelnde Festigkeit unterstellt. Der weiche Sandstein ist seit jeher einer starken Erosion unterlegen. Und so führte uns die nächsten Seillänge leicht überhängend durch eine Wabenstruktur.





# JUBILÄUM

## 150 JAHRE SEKTION DRESDEN

*Wir lieben die Berge.  
Seit 1873.*

Infolge dessen bilden sich Sanduhren und somit teils gute Sicherungsmöglichkeiten aus. Nur hier im oberen Teil vom Gansfels sind diese Sicherungspunkte nicht sonderlich gut. Es ging weiter und nach diesem Überhang mussten wir nach links zum nächsten Sicherungspunkt. Ein alter Ring aus Eisen sollte den nächsten Standplatz bilden. Nach und nach hingen wir alle schön nebeneinander an diesem Sicherungspunkt. Im Weiterweg mussten wir über einen weiteren Quergang weit nach rechts. Am äußeren Ende des Querganges zieht nach links oben eine Rampe zum letzten Absatz. Nachdem ich dort eine Schlingenstelle vom losen Sand befreit hatte, konnte ich den letzten aber guten Sicherungspunkt anbringen. Im rechten Teil des Gipfelaufbaues ging es dann noch die wenigen Meter direkt auf den Vorgipfel. Ein tolles Panorama hatte mich dort oben begrüßt und gleich in seinen Bann gezogen. Ausschern, rief ich Maik hinunter und kurze Zeit später saßen wir gemeinsam und das Gipfelbuch lesend, beisammen. Das Buch war relativ neu gelegt, bekannte und unbekannte Namen konnten wir darin entdecken. Und nun auch unsere Eintragung, ein Weg unter dem Motto: „150 Gipfel für 150 Jahre Alpenverein Sektion Dresden“. Ein kräftiger Handschlag, ein lautes Berg Heil und pure Freude in uns! Das be-



sagte Panorama und der fantastische Blick auf die liebevolle Felsenwelt und den Kurort Rathen ließen uns noch einige Zeit verweilen.



**JUBILÄUM**  
**150 JAHRE**  
**SEKTION DRESDEN**

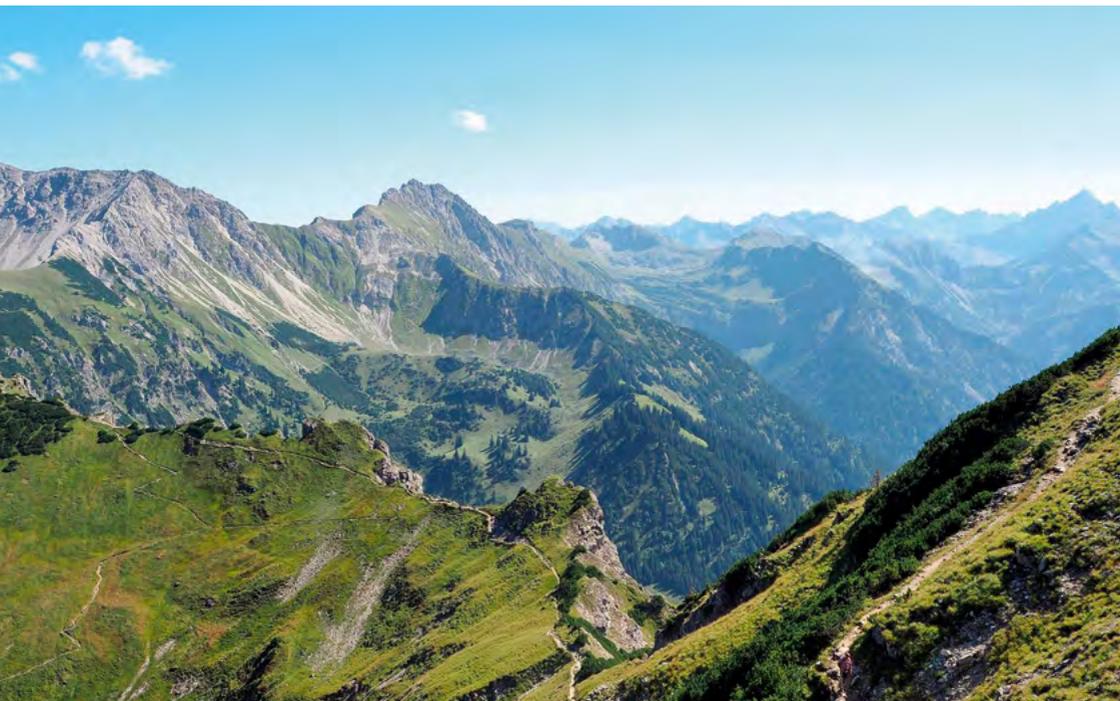
*Wir lieben die Berge.  
Seit 1873.*

**SAVE THE DATE !**

**150 Jahre**  
**Sektion Dresden des Deutschen Alpenvereins e.V.**

**Festakt am**  
**03. Juni 2023**  
**in Dresden**

**Anmeldung demnächst über die Tourendatenbank  
auf unserer Homepage**





**JUBILÄUM**  
**150 JAHRE**  
**SEKTION DRESDEN**

*Wir lieben die Berge.  
Seit 1873.*

## **Sektionsfahrt zur Dresdner Hütte vom 12. bis 16. Juli 2023**

Anlässlich des 150-jährigen Bestehens unserer Sektion Dresden hat der Vorstand beschlossen, eine Sektionsfahrt zur Dresdner Hütte anzubieten. Die Kostenpauschale für Hin- und Rückreise beträgt 50,00 €. Es ist geplant, für Interessenten Tages- und Mehrtagestouren für den Zeitraum vor Ort anzubieten.

Wegen der Bus- und Hüttenreservierungen bitte die Busplätze unbe-

dingt frühzeitig über das Tourenportal der Sektion unter <https://www.dav-dresden.de/touren-kurse/touren/touren?view=tour&id=3545> anmelden. Dort findet ihr weiterführende Informationen.

Ich freue mich auf viele Anmeldungen.

Brigitte Rölller  
Tourenreferentin



Neben Hütten- und Hochtouren in den Alpen, haben wir auch regionale Touren im Angebot. Bei der Planung benötigen vor allem Mehrtagestouren und Kurse besondere Sorgfalt. Eine frühzeitige Anmeldung gibt dem Touren- und Kursleiter die nötige Planungssicherheit. Leider können wir an dieser Stelle nicht das vollständige Programm veröffentlichen. Insbesondere unsere zahlreichen Tagestouren sind wie gewohnt auf unserer Homepage veröffentlicht. <https://www.dav-dresden.de/touren-kurse/touren/touren>

## Tagestouren

Datum	Tourenbeschreibung	Verantwortlich
07.09.2022	<b>Wanderung durchs Polenztal</b> Von Langenwolmsdorf durchs Polenztal bis Rathen	Matthias Warstat
10.09.2022	<b>Stiegentour durch die Sächsische Schweiz</b> Diese abwechslungsreiche Stiegentour zeichnet sich durch atemberaubende Panoramen im Herzen des Elbsandsteingebirges aus.	Philipp Liebscher
17.09.2022	<b>Wandern in den Oberlausitzer Bergen</b> Wir wandern in den Oberlausitzer Bergen von Pommritz über Czorneboh zum Hochstein	Martina Mager
21.09.2022	<b>Ersatztermin: Von Bad Schandau nach Königstein</b> Wir erkunden die Landschaft zwischen Bad Schandau, Gorisch, Pladerberg und Königstein	Matthias Zier
05.10.2022	<b>Rathen – Schwedenlöcher – Uttewalder Grund – Bastei – Rathen</b> Die Wanderung umfasst 15-20 km, je nachdem welche Zwischenziele angesteuert werden.	Alexander Wolf
16.10.2022	<b>Saisonausklang auf den Höhenwegen der Sächsischen Schweiz</b> Bad Schandau Aufzug - Emmabankweg - Lattengrund - Schrammsteinaussicht - Gratweg - oberer Terrassenweg - Zurücksteig - Carolafelsen - obere Affensteinpromenade - Idagrotte - Lehnsteig – Schmilka	Matthias Warstat
22.10.2022	<b>Durch das Felslabyrinth Tisa ins vergessene Grenzland zwischen Sachsen und Böhmen</b> Von Tisa wandern wir durchs Labyrinth der Tiske steny und auf dem Lehrpfad „Das vergessene Grenzland“ nach Ostrov und Rajec in Richtung Petrovice und über die sächsisch-böhmische Grenze zurück	A. Coch
09.11.2022	<b>Von Cossebaude über die Herrenkuppe nach Brabschütz</b> Wanderung mit schönen Ausblicken auf das Elbtal	Karin Lippmann
06.12.2022	<b>Nikolauswanderung durchs Seifersdorfer Tal zum Steinberg</b> Von Liegau-Augustusbad durchwandern wir das liebeliche Seifersdorfer Tal.	Alexander Wolf
11.12.2022	<b>Jahresabschluss Touren 2022</b> Wie jedes Jahr beschließen wir auch 2022 das Berg- und Wanderjahr 2022 mit unseren traditionellen Jahresabschlusswanderungen. Drei Touren in und um die Dresdner Heide enden im Sinne einer Sternwanderung an der "Baumschule" des Forstreviers DD-Bühlau.	Eckhard Rudolf, Thomas Rinkes, Heidrun Franke



## Klettern

Datum	Tourenbeschreibung	Verantwortlich
25.09.2022	<b>Sektionsklettern September</b>	Christian Rucker
30.10.2022	<b>Sektionsklettern Oktober</b>	Christian Rucker
20.11.2022	<b>Totengedenken auf der Hohen Liebe</b> Wir nehmen am traditionellen Totengedenken auf der Hohen Liebe teil und wandern anschließend eine Runde durch die Sächsische Schweiz, vielleicht auch bei winterlichem Wetter.	Falk Schiller/ Christian Rucker
15.04.2023	<b>Oberoderwitzer Anklettern</b> Start in die Klettersaison am Oberoderwitzer Spitzberg	Thomas Rinkes



## Mehrtagestouren

Datum	Tourenbeschreibung	Verantwortlich
08.09.- 13.09.2022	<b>Achtsam den Watzmann umrunden</b> Mit achtsamem Wandern erkunden wir die grandiose Bergwelt im Nationalpark Berchtesgaden mit dem Watzmannmassiv im Visier und begleitet von Yoga, Rhythmik und Meditation. Das Spüren des eigenen Atems und Schweißes gehören ebenso dazu wie die Erfrischung an klarem Gebirgswasser.	Kai-Uwe Ulrich
02.03.- 05.03.2023	<b>Sneeschuhtour auf dem Riesengebirgskamm</b> Leichte bis mittlere Schneeschuhwanderung, die Übernachtung erfolgt in Bauden mit Hotelcharakter.	Thomas Rinkes
28.04.- 03.05.2023	<b>Skihochtouren in den Mai - Saisonschluss auf der Monte-Rosa-Hütte</b> Die Wintersaison geht zu Ende. Mai-Skitouren rund um die Monte-Rosa-Hütte.	Christian Rucker
11.07.- 14.07.2023	<b>Jubi-Tour Stubaier Höhenweg Westseite</b> Viertägige naturkundliche hochalpine Bergtour von Neustift über Starkenburger Hütte, Franz-Senn-Hütte, Neue Regensburger Hütte zur Dresdner Hütte.	Kai-Uwe Ulrich
16.07.- 20.07.2023	<b>Jubi-Tour Stubaier Höhenweg Ostseite</b> Fünftägige naturkundliche hochalpine Bergtour von der Dresdner Hütte über Sulzenau Hütte, Nürnberger Hütte, Bremer Hütte, Innsbrucker Hütte nach Neustift.	Kai-Uwe Ulrich
26.08.- 02.09.2023	<b>Hohe Tatra</b> Wander- und Gipfelwoche im kleinsten europäischen Hochgebirge.	Thomas Rinkes



## Kurse

Datum	Kurs	Verantwortlich
06.09.- 07.09.2022	<b>Aufbaukurs Sicher Vorsteigen</b> Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Vorstieg	Christian Rucker
11.10.- 12.10.2022	<b>Anfängerkurs Toprope</b> Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
24.11.- 27.11.2022	<b>Schöner Skifahren - Auf und neben der Piste</b> Nach dem heißen Sommer wollen wir uns für die neue Skisaison fit machen. Wir verbessern in Gruppenarbeit unsere Skitechnik auf und neben der Piste. Basislager ist unsere Dresdner Hütte.	Christian Rucker
07.12.- 08.12.2022	<b>Anfängerkurs Toprope</b> Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
10.01., 12.01.2023	<b>Aufbaukurs Sicher Vorsteigen</b> Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Vorstieg	Christian Rucker
07.02., 09.02.2023	<b>Anfängerkurs Toprope</b> Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
07.03., 09.03.2023	<b>Anfängerkurs Toprope</b> Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
30.06.- 02.07.2023	<b>Auffrischkurs Fels und Eis</b> Die Vorbereitung für Hochtouren. Wiederholung Orientierung, Gehen im Blockgelände, Spaltenbergung und Gletscherbegehung.	Thomas Rinke
15.07.- 18.07.2023	<b>Gletscherkurs in den Stubaier Alpen (Müllerhütte)</b> Die optimale Vorbereitung für unsere Hoch- und Skihochtouren. Wiederholung Spaltenrettung und was man sonst noch so auf dem Gletscher beachten sollte.	Christian Rucker





## Frauen-Trekking auf dem Forststeig

Text und Fotos: Anke Wolfert

Als DAV-Wanderleiterin führte ich im Mai 2022 eine Gruppe von zehn Frauen drei Tage lang über den Forststeig (Sächsische Schweiz). Mit dabei waren

Susanne Arnoldi, die die Yoga-Übungen anleitete und Ute Zörb-Langen, die für die Achtsamkeitsübungen verantwortlich zeichnete. – Danke Euch beiden!

### Wenn Frauen wandern

Wir wandern.

Wir sehen Kletterer klettern, und wir hören Birken wachsen.

Wir wärmen die Rücken am Sandstein und atmen die Sonne im Wind.

Wir sammeln Steine, Holz und Moos – und malen daraus ein Bild.

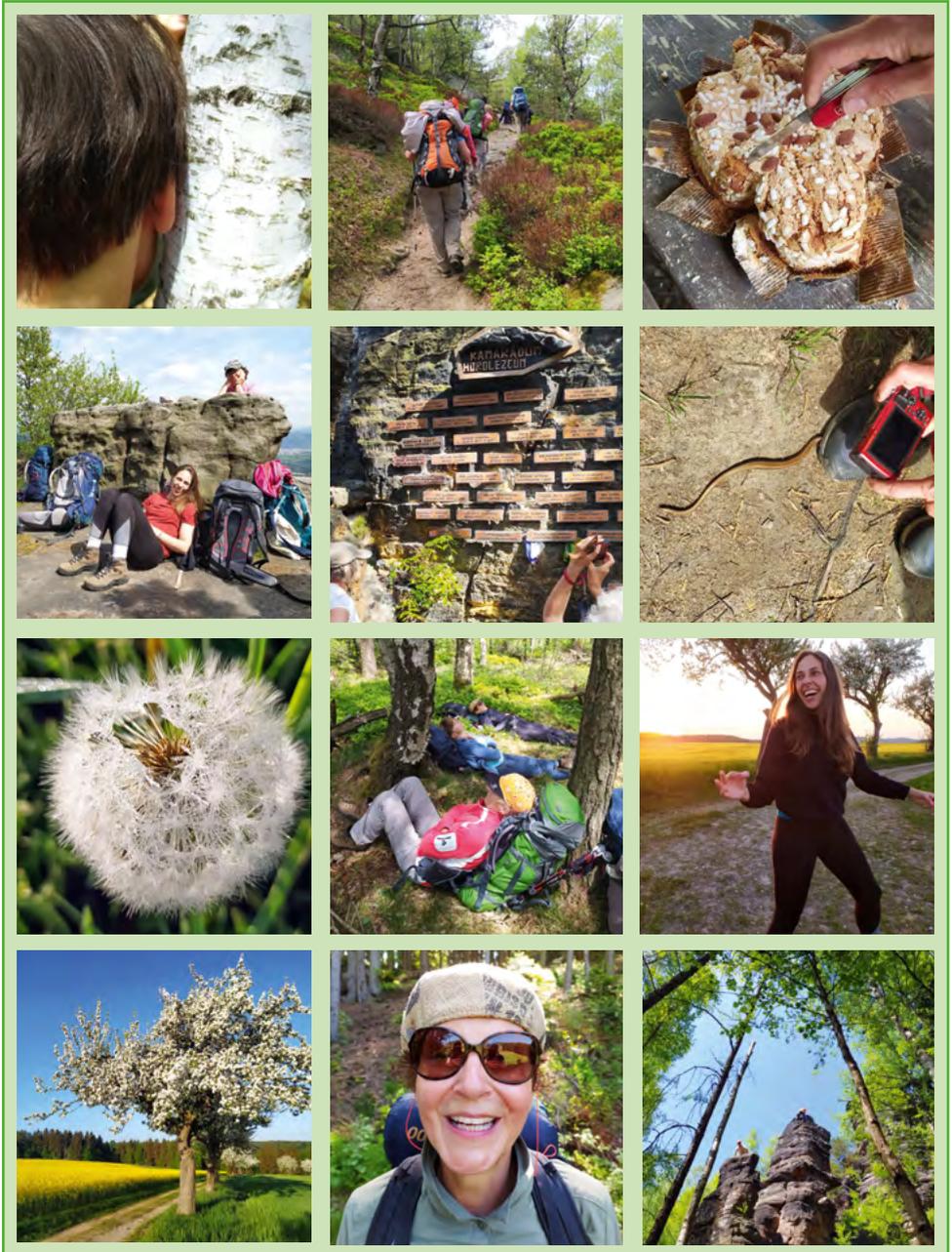
Wir kuchenkrümeln gemeinsam und sinken zusammen in Schlummer.

Wir reisen in Gedanken an Unglücksorte der Bergsteigerei.

Wir grüßen mit Körper, Geist und Seele die Sonne und den Mond.

Wir verneigen uns voreinander und kommen gut ins Gespräch.

Wir wandern. - Anders.





## Radtour von Dresden nach Ústí nad Labem

Text: Philipp Liebscher



Als Christian die Radtour zwei Wochen vorher plante, wussten wir noch nicht, dass uns das schönste und wärmste Wochenende mit bis zu 38°C bevorstand. Kurz nach der Arbeit fuhr ich mit meinem voll bepackten Fahrrad zum Bahnhof Senftenberg um mit dem Zug nach Dresden zu gelangen. Meine An- und Abreise plante ich mit dem 9€-Ticket. Eine Zugverspätung und viel Schlepperei – mein Rad passte nicht in die Aufzüge, sodass ich es die Treppen hinauf und wieder runter tragen musste – später kam ich an der XXL-Kletterhalle in Dresden an. Dort führten Christian und ich das Kinder- und Jugendtraining durch, kletterten selbst noch ein wenig und fuhren anschließend zu Christian nach Hause, wo ich übernachten durfte.

Am nächsten Morgen, gut gestärkt nach einem ausgiebigen Frühstück, trafen wir auf die anderen Teilnehmer\*innen der Radtour. Bei noch kühlen 23°C fuhren wir gemeinsam durch Dresden, an der YOYO-Kletterhalle vorbei, Richtung Heidenau zur Elbe. Dort schloss sich uns noch René an. Mit sieben Personen war unsere Gruppe nun vollständig. Wir fuhren bis Pirna an der Elbe entlang. Dort nahmen wir dann die Straße ins Bielatal hinauf, vorbei am Langenhennersdorfer Wasserfall. Ganz gemütlich ging es immer höher den Weg entlang, begleitet von Steigungsschildern am Wegesrand. Und auf einmal, wie aus dem Nichts, standen wir vor einem riesigen Holzstapel. Ohne Vorankündigung, Umleitung und mitten auf dem Weg. Mittlerweile hatten wir über 30°C und hoben bei einer Kletterpartie unsere Fahrräder über das viele gefällte Holz. Wenig später erreichten wir Ostrov. Hier machten wir im 4-Sterne Hotel Ostrov eine Pause. Bei mir gab es ein kühles Getränk und Lende mit Karlsbader Knödel. Kurz nach der Mittagspause verlangte der Weg uns nochmal einiges ab. Es ging steil hinauf, bis wir mit einer herrlichen Abfahrt nach Jílové belohnt wurden. Die Scheibenbremsen glühend heiß und mittlerweile fast 40°C im Schatten. Die Getränke sind schon fast aufgebraucht. Sechs Liter habe ich an diesem Tag getrunken.



Und wir? Wir fahren gemütlich weiter auf einer stark befahrenen Straße, bis wir uns entschlossen, abzubiegen. Der Weg führte uns nun durch kleine Ortschaften und Hügellandschaften mit erneuten Steilanstiegen. Am steilsten Anstieg wollte selbst Christians Fahrradkette nicht mehr weiter und hüpfte vom Rad. Nach kurzer Zeit erreichten wir dann unsere letzte, längere Abfahrt direkt nach Ústí. Die Abfahrt war geprägt vom städtischen Umfeld mit herrlichem Blick auf die Elbe und unser Hotel. Nachdem wir uns durch das Stadtzentrum von Ústí gekämpft hatten, mussten wir noch einen steilen Anstieg hinauf zum Větruše (unserer Herberge) hinter uns bringen. Das Větruše ist eine ehemalige Burg, jetzt Hotel & Restaurant, über dem Flusstal

im Herzen von Ústí nad Labem. Dank seiner Lage bietet das Větruše einen schönen Blick auf das Elbtal, die Hügel des České středohoří und die ganze Stadt. Nach fast 80 km und über 1000 Höhenmeter sind wir glücklich und geschafft angekommen. Die Fahrräder durften wir durch die edle Hotellobby schieben und mit dem Aufzug hinunter in den Keller bringen.

Nach dem Einchecken, einer kühlen Dusche und im feinen Zwirn führen wir mit der Seilbahn, die sich direkt am Větruše befindet, hinunter in die Stadt zum Abendessen. Das Besondere an der Seilbahn ist, dass sie die längste Seilbahn ohne Stützpfeiler in der Tschechischen Republik ist. Gespeist haben wir im Hotel a Pivovar na Rychtě.



Ich hatte ein typisch Böhmisches Gericht probiert: Hopl-Popl (eine Mischung der Stücke aus Entenkeule, geröstetem Kartoffelknödel und Sauerkraut). Kurz darauf fanden wir uns bei unserer Verdauungsrunde im McDonalds wieder und ließen uns ein Eis schmecken. Zurück zum Větruše führen wir wieder mit der Seilbahn. Am späten Abend ließen wir noch unsere Blicke über dem Elbtal schweifen und genossen die gemeinsame Zeit, fernab vom Alltag.

Nach einer entspannten Nacht im klimatisierten Zimmer genossen wir das reichliche Frühstück, draußen auf der sonnigen Terrasse, mit herrlichem Blick über die Elbe. Und schon im Sitzen fing man an zu schwitzen. Der Rückweg gestaltete sich nicht schwierig. Nachdem wir vom Větruše wieder hinab nach Ústí gefahren sind, ging es zunächst an der Elbe entlang bis nach Děčín. Hier probierten wir an der Schäferwand die Klettersteige aus (Via Ferrata Pastýřská Stěna). Oben angekommen, genossen wir bei kühlen Getränken den Blick über die Elbe und Děčín. Es gab übrigens auch eine Person, die extra für die Klettersteige einen Kletterhelm mitgeschleppt hat. Wieder unten bei den Fahrrädern ging es direkt an der Elbe entlang bis Bad Schandau. Hier fuhren wir über die Elbbrücke und bauten noch einige Höhenmeter in die Tour ein. Nach dem steilen Anstieg bis nach Porschdorf speisten wir im Erbgericht. Nach der Pause trauten wir uns wieder raus

in die sengende Hitze. Unser Weg führte uns noch etwas aufwärts, bevor es am Gamrig vorbei zum Kurort Rathen abwärts ging. Hier folgten wir wieder dem Elberadweg bis nach Wehlen. Bei angenehmen 38°C gab es am Marktplatz für jeden ein leckeres Eis und die Getränke wurden wieder aufgefüllt. Weiter ging es bis zur Kiesgrube Pratschwitz, wo wir eine kleine Badepause einlegten. Gemeinsam fuhren wir noch am Schloss Pillnitz vorbei bis zur Fährstelle Kleinzsachwitz. Hier trennten sich leider unsere Wege. Jeder steuerte seinen Heimweg an nach einer traumhaften Radtour mit knapp 90 Kilometern. Für mich ging es noch durch den Großen Garten bis zum Hauptbahnhof in Dresden, von wo aus ich nach langer Wartezeit mit dem Zug wieder nach Senftenberg fuhr.

Danke Christian für die Planung und Umsetzung der Radtour. Sie war traumhaft, sehr abwechslungsreich und angenehm zu fahren. Ich freue mich schon auf die Nächste.







## Stiegentour durch die Hintere Sächsische Schweiz

Text: David Barth | Fotos: Philipp Liebscher

Am 11.06.2022 starteten wir vom großen Wanderparkplatz in Schmilka direkt mit dem Anstieg zur kleinen Bastei. Von dort aus genossen wir die Aussicht ins Elbtal, bevor es weiter Richtung Starke Stiege ging, dem ersten kleinen Highlight der Tour. Die folgende Strecke, entlang des Oberen Terrassenweges überzeugte weiterhin mit einer malerischen Aussicht. Anschließend folgten wir dem Malerweg bis zur Domerkeraussicht. Nach einer kleinen Pause stiegen wir die kleine Domstiege hinab und folgten der unteren Affensteinpromenade. Nach einiger Zeit erreichten wir schließlich die Häntzschelstiege. Am frühen Nachmittag hielt sich das Warten an der Unteren Häntzschelstiege noch in Gren-

zen. Aber kaum aufgestiegen und voller Vorfreude der oberen Hälfte zugewandt ...erstmal knapp zwanzig Minuten warten und das Wetter genießen. Nach der erfolgreichen Begehung bestiegen wir noch den Carolafelsen und wurden dafür mit einer weiteren, sehenswerten Aussicht über die Sächsische Schweiz belohnt. Das kleine Prebischtor stach als weiteres Streckenmerkmal heraus, bevor wir schließlich unsere letzte Stiege, die Heilige Stiege, hinabstiegen. Über den Heringsgrund und den Wurzelweg gelangten wir schließlich wieder nach Schmilka zurück. Nach 15,3km und ca. 800 Höhenmetern genossen wir das schöne Wetter bei einem kühlen Getränk, Kuchen und Eis.

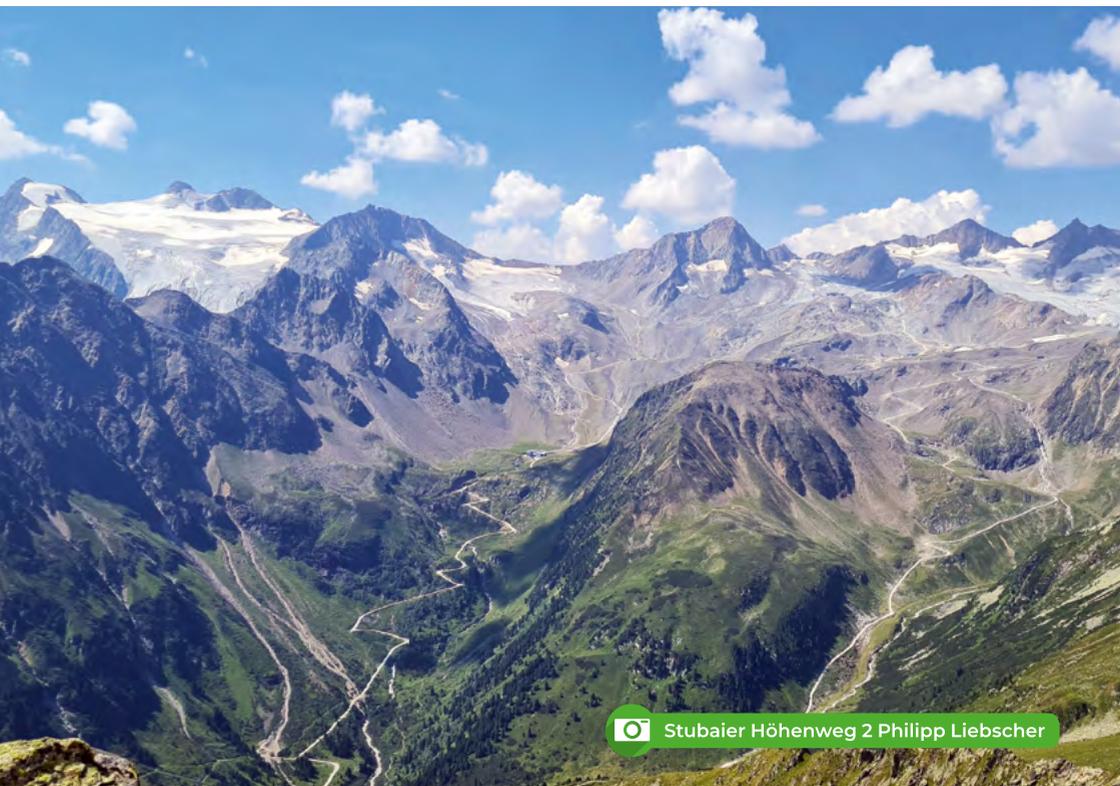








Stubaier Höhenweg 1 Philipp Liebscher



Stubaier Höhenweg 2 Philipp Liebscher



## Entlang des Künstlerwegs „Die Brücke“ in Moritzburg

---

Text und Fotos: Ute Zörb-Langen

Was haben die Maler der Künstlergruppe „Die Brücke“ und Wandergesellen gemeinsam?

Sie sind gerne draußen im Freien, im Urwüchsigen, lieben die Natur und Entdeckungen.

1905 gründeten die Dresdner Architekturstudenten Fritz Bleyl, Ernst-Ludwig Kirchner, Erich Heckel und Karl Schmidt-Rottluff die Künstlergemeinschaft „Die Brücke“. Später kamen Oskar Pechstein, Otto Müller und zeitweise auch Emil Nolde hinzu. Die jungen Männer wollten in ihrer Kunst weg vom Etablierten, hin zum Ursprünglichen kommen, die Essenz des Wahrgenommenen ausdrücken, auf zu neuen Ufern. Sie wurden zur Avantgarde in der deutschen Kunst, leiteten eine Epochenwende damit ein.

In Moritzburg, wo sich die Künstlergemeinschaft in mehreren Sommern um 1910 herum zu gemeinsamen Arbeiten und Studien in der Natur trafen, wurde vor einigen Jahren ein Brücke-Wandergeweg gestaltet. An 15 Stationen des ca. 14 km langen Weges wird man zu den Arbeiten und Leben der Brücke-Maler über Schautafeln informiert. Sie stehen an ehemaligen Motivstandorten der Künstler, das Gemälde, das sie an dem jeweiligen Ort malten, ist zum Vergleich mit auf der Tafel zu sehen.

Wir, elf TeilnehmerInnen, machten uns am Samstagmorgen Anfang Juli auf, den Brücke-Weg zu erkunden. Treffpunkt war die erste Station, die über Fritz Bleyl berichtet, am Marktplatz gegenüber der Brücke zum Moritzburger Schloss. Unterschiedlich waren die Lebenswege der Künstler: Bleyl entschied sich nach nur kurzer Zeit wieder zum Etabliert-Bürgerlichen zurückzukehren, die Bilder der anderen wurden im Nationalsozialismus als entartet verfehmt, Kirchner nahm sich 1938 das Leben, Heckel und Schmidt-Rottluff hatten nach dem 2. Weltkrieg Professorenlehrstühle inne.

Von Station zu Station zogen wir, genossen gleichzeitig die Moritzburger Landschaft. Vom Moritzburger Schloss ging es zuerst Richtung Fasanenschlösschen und Leuchtturm. Dort gab es dann für die Teilnehmenden die erste Aufgabe: waren doch die Tafeln versteckt, da aus Denkmalschutzgründen nicht am jeweiligen Motivstandort aufgestellt. So bekam je eine kleine Gruppe der Teilnehmenden zusammen eins der drei Bilder in die Hand gedrückt, die auf den Tafeln zu sehen waren, und sollten den Ort suchen, von wo aus sie gemalt wurden. Es wurde deutlich, die Brücke-Maler suchten nicht die üblichen Perspektiven, manche Details kamen in den Vordergrund, repräsentative Gebäude wurden eher zum Beiwerk.



So ist auch die Chinesenfigur auf dem Dach vom Fasanenschlösschen von Heckel auf seinem Bild einfach abgeschnitten. Weiter ging es zum Kanal, der den Blick vom Fasanenschlösschen zum Moritzburger Schloss freigibt. Hier, wo Sichtachsen durch Kanalführung und Venusbrunnen deutlich zu sehen sind, versuchten sich die ersten in Skizzen mit den von mir mitgebrachten Kohlestiften. Auch die Brückemaler hatten ganz bewusst sehr skizzenhaft gemalt, die Strukturen betont; Ziel war es ein Skizzenbild in nicht ganz 15 Minuten gemalt zu haben. So hofften sie den Kopf auszuschalten und sich auf das Wesentliche zu beschränken und herausarbeiten zu können.

Bei der nächsten Station, einer Bank am Moritzburger See mit Blick auf das Schloss, gab es dann die erste Vesperpause. Und wieder wurden Stifte aus dem Rucksack gezaubert und zu meiner Wanderleiterfreude, ließen sich alle bis auf einen (der freundlicherweise die Ausnahme der Regel bestätigte) animieren, selber ein Bild (schwarz-weiß-Lithographie von Kirchner) mit Farben zu gestalten. Kräftig und unvermischt sind die Farben der Brückekünstler, denn sie sollen auch in ihrer Wahl den psychisch-seelischen Gehalt des Dargestellten ausdrücken.

Schattierungen und Farbabstufungen sind daher selten, ein Himmel kann schon mal gelb sein... Auch unsere Bilder wurden schön bunt und füllten eine kleine Galerie.



Und was lieben wir in der Natur beim Wandern: die Farben, Gerüche, Strukturen der Landschaft, Wind und Wetter, das Ursprüngliche..?

Wir passierten auf unserem Weg weitere Stationen, wie am Pferdemarkt vorbei, sahen uns jeweils noch weitere Bilder der Künstler auf mitgebrachten Kunstaussdrucken an. Am Dorfteich in Eisenberg war dann Mittagsrast. Eisenberg, so hieß Moritzburg bis 1934. In der alten Brauerei am Dorfteich wohnten die Künstler damals bei ihren Moritzburger Sommeraufenthalten. Vorbei an der Windmühle ging es dann zu den Dippelsdorfer Teichen. Anke freute sich sehr über das wunderbare Licht, erkundete die Landschaft weiter mit ihrer Kamera und auch wir anderen waren fasziniert von dem Schönen der Landschaft, den sanften Hügellinien und Farben. Gut konnten wir verstehen, warum es die Künstler damals nach Moritzburg zog. Bei der Rast am Dippelsdorfer Teich sinnierten wir kurz, ob wir es den Brückekünstlern gleich tun sollten, die der Freikörperkultur frönten, auch gerne nackt Badende malten, entschieden uns

nur wegen der kühlen Temperaturen dagegen. Um die Teiche herum gelangten wir dann zu den letzten Stationen am Roten Haus, einem Nachbau des zerfallenen Badehauses am Nordufer der Teiche. Im roten Haus konnten wir uns eine kleine Ausstellung von zeitgenössischen Künstlern anschauen. Seit 10 Jahren lädt Moritzburg jeweils eine Künstlergruppe für zwei Monate ins Rote Haus ein zu Studienarbeiten und Malkunst. Die jetzige Künstlergruppe stammt aus Radeburg und hatte sich zum Motto „Obacht“ gegeben. Als kleines Dankeschön geben sie auch einzelne Workshops für Kinder und interessierte Erwachsene. Zwei der Malerinnen, Frau Cau und Frau Wieland, erzählten uns von ihrem Weg zum Künstlerwerden, ihren Werken, der Tradition des Moritzburger Kunstsommers und dem Miteinander in der Künstlergemeinschaft. Voller Eindrücke beendeten wir die Exkursion am Roten Haus, die einen wanderten den Weg zurück, Ines schwang sich auf ihr Rad und die anderen nahmen den Bus nach Radebeul und ließen dann in der Dresdner Neustadt den Abend ausklingen.





## Mit dem Alpenverein durch den Spreewald – Warum denn nicht

Text und Fotos: Tom Breitenstein



### **Freitag, 10.06.2022: Stadtrundgang in Cottbus (75 m)**

Mit der wanderlustigen Ute sollte es in den Spreewald gehen. Ute hatte die Tour „Wandertour in den Spreewald“ vom 10.06.2022 - 12.06.2022 als kombinierte Fahrrad- und Wandertour ausgeschrieben. Im Spreewaldhof Kunz sollte es neben regulären Übernachtungsmöglichkeiten in Zimmern auch ein Heulager geben. Na, das fand ich SPEKTAKULÄR! Kurz nachgedacht habe ich mich dann dazu entschlossen, an die-

ser Tour teilzunehmen. Die Wetterprognose sah gut aus – so konnte das Wochenende kommen....

Als ich am Treffpunkt ankam, waren Ingrid, Axel und die Wanderleiterin Ute schon da, debattierten fleißig über die kommenden Tage, die Routenplanung und die leidige Gepäckthematik: nicht mehr als 8 kg waren laut Packliste der Wanderleiterin Ute mitzunehmen.



Das wichtigste Utensil für eine Spreewaldtour ist Antimückenmittel und den Repellent hatten alle Teilnehmer dabei – juchu, es konnte losgehen. Wir begannen mit der Stadtführung. Da sich herausstellte, dass alle unter der Woche in Cottbus wohnten, wurde vor allem das noch Unbekannte besucht. Unser erster Exkursionspunkt war der ehemalige Großenhainer Bahnhof, wo wir uns das historische Gebäude und eine Kunstausstellung zu sorbischer Kunst kostenlos anschauen durften. Cottbus gilt als ein politisch-kulturelles Zentrum der Sorben in der Niederlausitz, wobei in der Stadt nur eine kleine Minderheit lebt.

In der Folge haben wir uns die Stadt Cottbus angesehen, wo mehrere historische Stätten im Stadtkern mit dem Rad erreichbar sind, u.a. auch die Spremberger Straße (umgangssprachlich, die: SPREM), von deren Ende man die Klosterkirche, die Oberkirche, den Spremberger Turm und das Stadttor Cottbus (entstanden aus dem Alten Mauerturm) sehen kann.

Wir kletterten die 142 Stufen zum sonst nicht geöffneten Glockenturm der Nikolaikirche hoch, die nette Frau im Kirchlädchen öffnete uns das kleine Seitentürchen. Die Nikolaikirche, auch Oberkirche genannt, ist eine spätgotische Backsteinkirche und dem Patron der Kaufleute geweiht. Von oben genossen wir die gute Aussicht, erkundeten weitere Cottbuser Sehenswürdigkeiten mit den Augen, erfuhren von der wechselhaften Geschichte so manchen Gebäudes, doch bald sollte es mit den Rädern weitergehen.

Unsere Vorfreude auf die kommenden 2,5 Tage war groß. So wollten wir doch mit der unternehmungslustigen Ute in den Spreewald aufbrechen, um das Biosphärenreservat Spreewald kennenzulernen. Auf Schusters Rappen und mit dem Rad wollten wir die Fluss-, Auen- und Moorlandschaften durchstreifen.

Am frühen Abend erreichten wir nach 17 in die Pedale gestrampelten Radkilometern, u.a. dem Wasserkanal des Nordumfluters entlang, die Streudorfsiedlung Burg. Im SpreewaldhofKunz begrüßte uns die Gastwirtin Judith auf das Allerherzlichste! Ihre warme, liebenswerte Art ließ uns nicht daran zweifeln, dass wir für die nächsten Tage willkommen waren. Unser Team: Ingrid, Axel und Tom. Und nicht zu vergessen die frisch ausgebildete Wanderleiterin Ute, für welche die Spreewaldtour eine Premiere war.

Nach dem gemeinsamen Abendessen (aus der Selbstversorgung in der Küche zubereitet) saßen wir mit Judith um die Feuerschale, ließen uns den mitgebrachten Wein schmecken und hörten Judiths Erzählungen über die Spreewaldregion zu. Es wurde auch sehr emotional, als Judith von dem Brand in der hauseigenen Sauna berichtete.

### **Samstag, 11.06.2022: Kombinierte Rad- und Wandertour von/ nach Burg und eine Wanderung in der Kernzone Spreewald**

Ute und Axel haben am Samstagmorgen ein opulentes Frühstücksmahl bereitet. Ingrid und Tom deckten den Tisch.



Wir ließen es uns gutgehen und besprachen die Route für den Tag. Da wir alle am Sonntag gerne wieder nach Cottbus zurückradeln wollten, statt die Wochenendtour, wie geplant in Lübbenau zu beenden, schlug Ute, flexibel wie sie ist, als Alternative zwei Rundwanderungen für die nächsten beiden Tage vor. Am Ende entschied die Gruppe solidarisch und wir uns gemeinsam für die kombinierte Rad- und Wandertour. Wir stellten fest, dass alle Teammitglieder ausreichend Kartenmaterial mitgenommen hatten, um mindestens 1 Woche in der Spreewaldregion verweilen zu können. Zudem hatten alle Teilnehmer Handys und die klassischen Apps, MAPS.ME, MAPY.CZ, KOMOOT und selbstverständlich auch die ALPENVEREINAKTIV – App dabei.

Nach dem Frühstück starteten wir mit den Rädern und fuhren 16 km durch Wiesen- und Dorflandschaft, auch einen alten mitten durch den Spreewald führenden Verbindungsweg am Fließ entlang (wie die Wasserwege im Spreewald genannt werden) zum Spreewalddorf Lehde, das mit seinen spreewaldtypischen Gehöften und den labyrinthartigen Wasserwegen mitten im Spreewald einzigartig ist. Der Nachbar, der meist über dem Wasser wohnt, ist am schnellsten mit dem Spreewälder Holzkahn zu erreichen. So stehen in Lehde, meist mehrere Kähne vor jedem Gehöft und statt einer Garage hat jeder ein „Gässchen“ zum Parken vor seinem Haus.

Von Lehde war es nicht mehr weit

bis nach Lübbenau, wo wir die Räder abstellten, um zu unserer Wandertour aufzubrechen. Wir freuten uns besonders, dass uns Ute das Naturschutzgebiet „Innerer Oberspreewald“ zeigte.

Das Naturschutzgebiet Innerer Oberspreewald liegt auf dem Gebiet der Landkreise Dahme-Spreewald, Oberspreewald-Lausitz und Spree-Neiße im Bundesland Brandenburg und ist ein 5745 ha großes Naturschutzgebiet. Es erstreckt sich zwischen den Städten Lübben (Spreewald) im Nordwesten und Vetschau/Spreewald im Südosten.

Bei unserer Wandertour folgten wir zuerst einem der wenigen kleinen Wanderwege, die direkt am Fließ entlangführen, machten einen kleinen Abstecher zum völlig im Wald gelegenen Gasthaus Wotschofska, dessen Terrassen wir einen Besuch abstateten. Wir liefen weiter in die Kernzone des Biosphärenreservat Spreewald, den Huschepusch. Beim Huschepusch handelt es sich um eine „reich strukturierte aufgelassene Wiesenlandschaft im Stadium fortschreitender Verbuschung durch Grauweide“. Wegen der Verbuschung wird das Gebiet als Huschepusch bezeichnet.

Bei einer Rast auf einer Brücke unterhielten wir uns nett mit einem einheimischen älteren Pärchen, welches uns von seinen weltweiten Reisen berichtete und auch wir reiselustigen Gesellen hatten manches beizutragen. Danach liefen wir weiter durch das Naturschutzgebiet Barzlin, teils über Holzbohlen, beobachteten Schwäne und ihre Küken.





Am Burg-Lübbenau-Kanal und nach 17 Wanderkilometern ging es zurück zu den Rädern. Nach einem Eis beim Eismann fuhren wir etwas abgekühlt zurück nach Burg mit kleinem Umweg zur Auffüllung unserer Naturalien und Trinkreserven (ca. 20 km).

Erneut kochten wir uns gemeinsam ein Abendessen, diesmal Couscous mit üppiger Soße und verbrachten den weiteren Abend wieder am Feuer, wo jeder einen Schwank zum Besten gab. Wein und Gebäck kreisten die Runde.

**Sonntag, 12.06.2022:**

### **Wanderung entlang des Fontanewegs, Radrückfahrt Burg – Cottbus**

Nach einem wiederum exzellenten Frühstück führten uns nur wenige 3 Radkilometer zum Startpunkt für unsere nächste Rundwanderung. Vorbei am Waldhotel Eiche leitete uns der schmale Wanderpfad am Fontaneweg nun entlang des Nordfließ durch den Hochwald zur Kannomühle. Theodor Fontane (1819-1898) sei auch hier gewandert, von seiner Begeisterung für den Spreewald in poetischen Versen zeugt ein Stein am Wege:

„Und das dem Netze  
dieser Spreekanäle,  
nichts von dem Zauber  
von Venedig fehlt,  
durchfurcht das endlos  
wirre Flussrevier,  
mit seinem Kahn der  
Spreewaldgondelier“

Von Dichtergeist angeregt erzählten wir uns, so gut wir es konnten, sorbische Märchen. Nicht zuletzt das Märchen von der Mittagsfrau (bei der die, die in der Mittagssonne nicht rasten, sterben) verleitet uns dazu eine weitere Pause am Nordumfluter einzulegen. Auf Wunsch von Ingrid erfreut uns Ute hier noch mit einer kleinen Achtsamkeitsübung und Meditation: Wir spüren, Wind, Sonne, Boden und Wärme, folgen dem Atem und innerer Freiheit. Über die Buschmühle zurück zum Ausgangspunkt (bei 12 gewanderten Kilometern) ging es zurück zur Unterkunft, unser Gepäck einsammeln. Nach einer letzten Auswert- und Abschiedsrunde stiegen wir in die Radlerhosen und begaben uns auf die Rücktour nach Cottbus (17 km). Utes Tour war eine gelungene Premiere als Wanderleiterin.



## Solch' ein Gewimmel möcht' ich seh'n ... (frei nach J.W. Goethe)

Text und Fotos: A. Coch

So oder so ähnlich muss wohl unser umtriebiger Sektionsvorsitzender Christian gedacht haben, als er mit seiner Idee der „Gebündelten Aktionen“ viele Sektionsmitglieder und andere Interessierte am 1. Juliwochenende 2022 auf die Dresdner Hütte gelockt hat.

Seinem Plan folgend waren einige Bergfreunde aufgestiegen, um dort oben Tage der Arbeit, Bildung und Erholung zu verbringen und sich in die geplanten Vorhaben aktiv einzubringen.

Im Mittelpunkt standen dabei:

- die Besetzung der Betreuungsposten und der damit verbundenen Vor- und Nacharbeiten am Streckenabschnitt Mutterbergalm bis Eisgrat beim Stubai-Ultra-Trail,
- der Arbeitseinsatz in und um die Hütte mit einer fleißigen Crew von Ehrenamtlichen aus der Sektion,
- das Alpine Trainingslager der Sektionsjugend für ihre Qualifizierung im alpinen Bergsport.

Nach einem freudigen Ankommen zu unterschiedlichen Zeiten und mit herzlicher Begrüßung von der Hüttenfamilie wurden am Abend in geselliger Runde die Aufgaben abgesteckt und jeder wusste, was ihn in den nächsten Tagen an

Aufgaben und Verantwortung erwartet.

Gut, dass der Hüttenschluss um 22 Uhr näher rückte, denn am nächsten Tag war zeitiges Aufstehen angesagt, da bereits gegen 5 Uhr mit dem Aufbau und der Einrichtung der Verpflegungsstelle vor unserer Hütte begonnen werden musste. Ebenfalls waren die Betreuungsposten an der zugewiesenen Laufstrecke zu besetzen, denn bereits am frühen Morgen wurden die ersten Läufer talwärts gesichtet und von uns mit gebührender Hochachtung im Vorbeilauf begrüßt.

Große Begeisterung kam bei allen auf, als die Teilnehmer aus der Sektion im Laufe des Tages bei uns kurz verschnauften und danach ihren Weg in Richtung Eisgrat fortsetzten. Wir sind stolz auf **Bodo, Christian, Kai-Uwe, Philipp und Robert** und ihnen selbst ist ja die Freude auf dem Zielfoto auch anzusehen.





Irgendwann gegen 19 Uhr hatten wir es auch geschafft und konnten zu dieser Zeit bereits einige der angekommenen „Ehrenamtler“ begrüßen, die sich auf ihren Einsatz in der nächsten Woche vorbereiteten.

Ja, und so mittendrin wurde dann auch unser Hüttenwart Ludwig gesichtet, der es sich nicht nehmen ließ, die „Gebündelten Aktionen“ für das Abstecken der nächsten

Ziele und Aufgaben zu nutzen. Auf diese Weise ging auch dieser Tag mit kulinarischer und geistiger Umrahmung aus Küche und Keller der Hütte und vielen interessanten Gesprächen zu Ende.

Am nächsten Morgen formierten sich die Teilnehmer des Trainingslagers, um wenig später mit ihren Ausbildern zum Aufstieg Richtung Zuckerhütl zu starten.





Ebenfalls war die Crew für den Arbeitseinsatz schon zeitig auf den Beinen und auch sie waren gut aufgestellt für die vielseitigen Aufgaben in und um die Dresdner Hütte.

Bestimmt werden die Teilnehmer an den unterschiedlichen Aktionen ebenfalls viel zu berichten haben; deshalb von mir nur ein kurzes abschließendes Resümee: Es hat alles gepasst – Hut ab vor allen Beteiligten und Organisatoren; an Hofers mit ihrem Hüttenteam ein herzliches Dankeschön.

In diesem Sinne wird es für viele der Beteiligten auch ein nächstes Mal dort oben geben; vielleicht auch ganz frei nach J.W. Goethe:

„Hier bin ich Mensch,  
hier bringe ich mich ein“

A. Coch



## Stubai Höhenweg 2022

Text: Andreas Odenkirchen und David Barth  
Fotos: Philipp Liebscher



Nach langer Vorfreude und einer kurzfristigen coronabedingten Absage aus der Gruppe trafen wir uns an diesem herrlichen Samstagabend Mitte Juli mit 7 Wanderfreundinnen und -freunden unter Leitung von Philipp Liebscher im Alpenhotel Fernau in Neustift im Stubaital. Nach einer ordentlichen Stärkung und einer Vorbesprechung der anstehenden Strapazen ging es am nächsten Morgen zunächst mit dem Bus nach Fulpmes. Nachdem die Ausrüstung nochmal

begutachtet, mehrere dicke Schichten Sonnenmilch mit LSF 50 aufgetragen und die Schuhe fest geschnürt waren, ging es bei sengendem Sonnenschein, der auch die nächsten Tage nicht nachlassen sollte, zunächst über Stock und Stein, ab einer gewissen Höhe dann nur noch über Stein mit knapp 1.500 HM aufwärts bis zur Starkenburger Hütte. Wunderschöne Panoramen und ein riesiges Stück Kuchen an der Bergstation der Seilbahn versüßten den Aufstieg.



Die zweite Etappe führte uns von der Starkenburger Hütte mit Zwischenstopp auf dem Gamskogel und der Seducker Hochalm zur Franz-Senn-Hütte. Mit 17 km und 1.200 HM die längste Etappe der Tour, wurden wir den ganzen Tag von schönen Aussichten und tollen Wegen entlang des Grats verwöhnt. Auch in der Franz-Senn-Hütte haben wir hervorragend gespeist und gemütlich die Impressionen des Tages verarbeitet. Ein Teil der Gruppe hatte noch nicht genug und hat in der Nähe der Hütte noch den ein oder anderen Klettersteig bezwungen.

Am nächsten Tag ging es auf einer kürzeren Etappe zur Neuen Regensburger Hütte. Auf dem Weg ging es über zahlreiche Geröllfelder und einen Gipfel. Die Hütte hat durch seine freundlichen MitarbeiterInnen, die super Organisation und das hervorragende Essen auf dem hohen Niveau

der Hütten nochmal herausgestochen. Am Abend gab es noch die Möglichkeit Klettersteige zu erklimmen und ein Bad im hütteneigenen Badesee zu nehmen.

Am nächsten Morgen sind wir eine Stunde früher gestartet, weil große Hitze und Gewittergefahr für den Nachmittag angekündigt war. So sind wir auf der Etappe zur Dresdner Hütte zunächst an einem Hochmoor vorbei und anschließend ganz nah am Gletscher vorbei zum Crawagrubennieder. Hier war ein wenig Schwindelfreiheit gefragt. Nach dem steilen Aufstieg ging es anschließend relativ eben über mehrere Stunden unterhalb des Grats bis zu einer Zufahrtsstraße des Skigebiets an der Dresdner Hütte. Aufgrund der nahenden Wolken haben wir hier einen Schritt zulegen müssen, um nicht Gefahr zu laufen in einen Schauer oder evtl. sogar Gewitter zu kommen.



Schlussendlich sind wir aber trockenen Fußes am frühen Nachmittag auf der Dresdner Hütte angekommen und es gab sogar noch Zeit für einen Klettersteig. Zwei Personen aus der Gruppe haben dann am Abend entschieden, die Tour am nächsten Morgen abzubrechen, mit der Seilbahn ins Tal zu fahren und dort die Reise ausklingen zu lassen, da die Füße von Blasen überzogen

waren und das Verhältnis aus Qual und Genuss ins Negative zu kippen drohte.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmal herzlich für die Organisation der Tour, die wunderschöne Landschaft, die tollen Hütten und Bewirtschaftung, die nette Gruppe und das insgesamt durchweg positive Erlebnis bedanken! (A.O.)



Wie am Vortag abgesprochen verlief die folgende Etappe, aufgrund des vorhergesagten schlechten Wetters, nicht über den Großen Trögler, sondern über das Peiljoch mit 2672 m Höhe. Nach einer kurzen Pause mit Aussicht auf den Sulzenaufener entschieden wir uns einen Umweg einzuschlagen, der uns an der Blauen Lacke vorbeiführte, die mit ihrem beeindruckenden Farbspiel schon fast surrealistisch wirkte. In der Sulzenauhütte auf 2191 m Höhe angekommen, genossen wir nach 6,3 km unseren letzten Nachmittag/Abend mit Kaiserschmarrn, Apfelstrudel, einem

leichten Klettersteig, baden, und Brettspielen.

Von dem am Abend aufgezogenen Nebel war am nächsten Tag nichts mehr zu spüren. Die Sonne begleitete uns auf dem Abstieg über den Wilde Wasser Weg. Die Rückkehr in die Zivilisation, vorbei am Grawa-Wasserfall machte sich mit immer mehr Touristen bemerkbar. Bis wir schließlich an der Bushaltestelle im Tal ankamen und ein Ticket Richtung Neustift lösten. Nach einem letzten wehmütigen Blick Richtung Berge und Gletscher ging es dann für jeden wieder nach Hause. (D.B.)





## Stubai Vertical 2022

Text: Kai-Uwe Ulrich

Neu beim STUBAI ULTRATRAIL war ein Berglauf zwei Tage vor der Hauptveranstaltung. Damit konnte man die 7,2 Kilometer lange Strecke mit 1.024 Höhenmetern testen, auf der im kommenden Jahr die Berglauf-WM in der Disziplin „Vertical Uphill Race“ ausgerichtet wird. Der Start erfolgte am Touristenbüro von Neustift (985 m) um 18:30 Uhr. Nach kurzer Ortsquerung zur anderen Talseite ging es schnell zur Sache, nämlich im Zickzack durch den Bergwald steil hinauf zur Autenalp (1.658 m). Dort waren nach 3,5 km bereits 675 Höhenmeter gewonnen. Die nächsten 2,2 km boten genussreiche Tiefblicke auf Neustift und etwas „Erholung“, schlängelt sich der Bergpfad doch sanft ansteigend zum Panoramarestaurant der Elfer-Bergstation (1.812 m). Nun wurde

es ernst: auf den letzten 1,5 km mussten fast 200 Höhenmeter bewältigt werden. Nicht im Zickzack, sondern entlang der Falllinie führte die Route den Ski-/ Rodelhang hinauf zum Ziel an der Elferhütte (2004 m). Mit meiner Laufzeit von 1:22:29 h war ich zufrieden und hatte mir die Halbe und ein Stück Apfelstrudel verdient. Und das Wetter hat auch gepasst, das Gewitter über Innsbruck zog nicht in den Stubai hinein.

Die Männerklasse behauptete Petro Mamu aus Erithrea mit einer Zeit von 42:49 min vor den beiden jungen Läufern aus Kenya. Bei den Frauen siegte Joyce Muthoni aus Kenya in 51:25 min vor einer Läuferin aus der Slowakei. Eine Altersklassenwertung gab es nicht.



Foto: Alpsolut, Tourismusverband Stubai Tirol,  
[https://www.flickr.com/photos/stubai\\_tirol/52188872765/in/album-72177720300251206/](https://www.flickr.com/photos/stubai_tirol/52188872765/in/album-72177720300251206/)



## Gletscherkurs auf der Hochstubaihütte 25.06.2022 – 28.06.2022

Text: Andreas Schubert



Ob Auffrischung oder Auftakt: Unsere Hochstubaihütte als Basislager für einen gelungenen Kurs auf Fels und Eis

Am Nachmittag des 25. Juni trafen sich 14 Bergfreunde aus Dresden und Umgebung auf der Amberger Hütte. Geleitet und organisiert von den Trainern Christian Rucker und Sophie Heidel stand für die nächsten drei Tage ein Gletscherkurs auf dem Programm, bei dem unsere Hochstubaihütte als Basislager dienen sollte. Bereits von der Terrasse der Amberger Hütte zeigte sich der am nächsten Tag zu begehende Sulztalferner. Der Blick sorgte

für Vorfreude auf das Bevorstehende, allerdings – und das sei schon hier gesagt – auch für einen etwas traurigen Beigeschmack. Denn im scheinbaren Widerspruch zum geplanten Startschuss der sommerlichen Hochtourensaison stand der Anblick des stark geschrumpften und bereits in vielen Bereichen abgetauten Gletschers. Der schneearme Winter und das warme Wetter der Vorwochen hatten hier sichtbare Spuren hinterlassen. Für die Erfahreneren in der Gruppe war es ein Anblick, der eigentlich an den Spätsommer normaler Jahre erinnerte. Dennoch blickten alle motiviert und gespannt den anstehenden Tagen entgegen.



Und so ließen wir am darauf folgenden Tag um 8 Uhr die Amberger Hütte auf 2135 Metern bei bestem Wetter hinter uns und brachen in Richtung Sulztalferner auf. Eine erste Pause nutzen wir für eine Vorstellungsrunde aller Teilnehmer. Es zeigten sich die unterschiedlichen Motivationen, den Kurs zu absolvieren. Während ein Teil der Gruppe bereits über frühere Gletschertouren und -kurse Erfahrung gesammelt hatte und eine Auffrischung der Kenntnisse erwartete, waren für andere mit Skitouren- oder zumindest alpiner Erfahrung die Spaltenbergung und das Gehen auf Steigeisen Techniken, die es im Kurs zu erlernen galt.

An den Ausläufern des Gletschers angekommen, bildeten wir zwei Seilschaften und legten die Steigeisen an. Erstes Zwischenziel war der Wütenkarsattel auf 3101 Metern. Auf dem Weg dahin war in den zunächst aperen Bereichen eine Begutachtung kleinerer Spalten möglich, die aber keine Hindernisse darstellten. Auf etwa halbem Weg zum Sattel erwartete uns eine dichte Schneeauflage, die ein Gehen am Seil notwendig machte. Nach knapp 1000 Höhenmetern um die Mittagszeit angekommen, wurden wir auf dem Wütenkarsattel mit einem wunderbaren Panorama belohnt. Beim Passieren des dortigen Bergsees zeigte sich die Hochstubahütte und vor ihr der Wütenkarferner, auf den es nun abzusteiigen galt. Dies war herausfordernder als zunächst angenommen, da der Gletscherrückgang auch an dieser Stelle seine Folgen zeigte. Im Übergang vom Fels zum Eis musste ein durch das Abschmelzen freigelegter steiler und

zum Teil instabiler Geröllhang überwunden werden.

Auf dem Wütenkarferner angekommen, ging es jedoch noch nicht direkt zur Hochstubahütte. Denn der frühe Nachmittag sollte für die ersten Übungen der Spaltenbergung genutzt werden. Hierzu bot sich eine Schneekante im Seitenbereich des Gletschers an. Geübt wurde in drei Gruppen. Der Schnee bot dabei ideale Bedingungen, um das Einrichten eines T-Ankers mit dem Eispickel zu testen. Bei der Spaltenbergung wurde die Technik „Lose Rolle“ geübt, wobei für die Bergung die Mikrotraktion zum Einsatz kam. Um für alle Fälle vorbereitet zu sein, wurde aber auch die klassische Methode mit Karabiner wiederholt.

Nach absolvierter Übung mussten vom Gletscher aus noch einige Höhenmeter absolviert werden, um die Hochstubahütte auf 3173 Metern zu erreichen. Dort angekommen, trafen wir auf einige weitere Mitglieder der Sektion Dresden, die gerade ihren Arbeitseinsatz auf der Hütte abgeschlossen hatten. Den Tag mit seiner durchaus knackigen Etappe samt Spaltenbergung ließen wir beim Abendessen und dem ein oder anderen Getränk ausklingen. Dabei wurden nach Bedarf auch noch Knotenkenntnisse aufgefrischt.

Am nächsten Tag stand zunächst eine Wiederholung der Spaltenbergung auf dem Programm. Denn die Abläufe sollen möglichst zur Routine werden. Erneut konnten wir am Rande des Wütenkarferners eine Schneekante in Form eines leichten Überhangs nutzen.



Diese hielt noch besser als am Vortag das Gefühl des „in der Spalte Hängens“ bereit. Hier war eine sanfte Lastübertragung auf den T-Anker für das Wohlbefinden des „Opfers“ also durchaus entscheidend.

Gewissermaßen als Belohnung für die absolvierten Übungen konnten die Interessierten in der Gruppe gegen Mittag einen Gipfel besteigen. Ein Großteil der Teilnehmer nutzte die Möglichkeit bei weiterhin bestem Wetter und erkletterte die Warenkarseitenspitze. Mit einer erklommenen Höhe von 3345 Metern konnte man von dort auf die Hochstubahütte herabschauen.

Am Nachmittag standen dann weitere Kursinhalte auf dem Programm: Die Selbstrettung wurde direkt an der Hütte geübt. Hierfür musste die Feuerleiter zur Seilfixierung erhalten. Auch hier sollte die Methode in erster Linie mit zeitgemäßen Hilfsmitteln geübt werden: Mikrotraxion und Steigklemme wurden dabei verwendet. Wer wollte, konnte es aber zusätzlich mit der alten Methode

ausprobieren: dem Prusiken und der sogenannten „Münchhausen-Technik“, bei der mit zwei baugleichen Karabinern das Prinzip der Gardaklemme genutzt wird. Für einige wäre dies im Fall der Fälle wohl auch das Mittel der Wahl. Aber ganz unabhängig davon: in der Übungssituation haben beide Varianten für die Zuschauer durchaus Unterhaltungswert.

Nach absolvierten Übungen nutzen einige die wunderbare Szenerie der Abendsonne noch für eine Wanderung zum Gipfelkreuz des Hausbergs der Hütte, dem Nebelkogel mit seinen 3211 Metern. Die zweite Nacht mussten wir die Hütte mit niemandem teilen, da das Team des Arbeitseinsatzes wieder abgestiegen war. Bei Kartenspiel und am warmen Ofen ergab sich ein geselliger Abend. Leider bereits der Vorabend unseres Abstiegs und dem Abschied von der Hochstubahütte.

Der Rückweg erfolgte über dieselbe Route wie beim Aufstieg über den Wütenkarsattel. Auf dem Sulztalferner nutzten Sophie und Christian die





schneefreien Bereiche noch, um das Anbringen einer Eisschraube zu demonstrieren. Beim Abstieg kamen wieder gemischte Gefühle auf. Denn so schön das Wetter für unseren Kurs war. Gefühlt war der Schnee auf dem Gletscher selbst in dieser kurzen Zeit

weiter abgetaut. Auf der Amberger Hütte angekommen, konnten wir dennoch auf einen für alle sehr lehrreichen und rundum gelungenen Kurs zurückblicken. Vielen Dank an Sophie und Christian für die gute Organisation und Durchführung!





## Besteigung des Nevado Pisco (Cordillera Blanca/Peru)

---

Text und Fotos: Marcus Oertel



Im Mai ergab sich die Gelegenheit für mich zusammen mit meiner Wiener Bergbekanntschaft Viki und ein paar Freunden einen Urlaub in Peru zu erleben, den wir überwiegend im Nationalpark Huascarán verbrachten. Hier, ca. 500 Kilometer nördlich der Hauptstadt Lima, in dem Cordillera Blanca genannten Teil der Anden stehen die höchsten Berge Perus: Schneeweiße Riesen über grünen Tropentälern vor blauem Himmel! Ein Eldorado für Bergsteiger und Trekkingfreunde aus der ganzen Welt!

Höhepunkt war die dreitägige Besteigung des Nevado Pisco (5.752 m) zusammen mit Viki und dem sehr erfahrenen Guide Edwin. Nach der Anfahrt aus Huaraz, wo der Bus uns vor dem Hotel abholte, starteten wir mit dem Aufstieg aus dem Tal von 3.900 Meter hoch zum Basecamp in Nähe des Refugio Perú auf ca. 4.600 Meter. Die Rucksäcke mit Zelt, Essen und Berg-Equipment waren schwer und so waren wir froh, als wir nach 3,5 Stunden und fast 700 Höhenmetern das Basecamp in der Nähe des zu diesem Zeitpunkt noch unbewirtschafteten Refugio erreichten.



Das Wetter war heute eher trübe und wolkig, aber für den folgenden Gipfeltag war gutes Wetter angesagt. Nachdem die Zelte aufgebaut waren, gab es noch ein Outdoor-Dinner, bei welchem wir abwechselnd mit Sonnenstrahlen, Regen und Hagelkörnern bedacht wurden. Bereits kurz nach 18:00 Uhr wurde es wie immer dunkel, und es ging sofort ins Zelt. Denn eine lange Nachtruhe vor dem Aufstieg sollte uns nicht vergönnt sein...

Bereits um 23:30 Uhr klingelte der Wecker, gen Mitternacht gab's unterm herrlichen Sternenhimmel Frühstück, bevor wir ca. 1 Uhr zur Besteigung des Nevado Pisco aufbrachen. Er gilt mit seinen ca. 5.752 m als der Fünftausender in der Cordillera Blanca in Peru mit der schönsten Aussicht, da in seiner Umgebung gleich mehrere der höchsten Gipfel stehen, wie Huascarán, höchster Berg Perus (6.768 m), Huandoi (6.395 m), Chopicalqui (6.354 m) und Chacaraju (6.108 m).

Schon der Anstieg bis zum Gletscherstrand hatte es in sich, führte er doch durch ein felsiges Gletschermoränental und anschließend auf den Kamm steil empor. Als wir dann auf dem ebenfalls steilen Gletscher weiterliefen, umhüllte uns die aufkommende Morgendämmerung mit einem glutroten Himmel über den schneebedeckten Gipfeln. Das sind die magischen Momente, die du niemals vergisst!

Bald waren wir auf dem Kamm angekommen. Jedoch wussten wir schon vom Anblick aus dem Tal, dass sich der

Pisco von dieser Seite her ganz allmählich zur Gipfelhöhe steigert. Das macht den Aufstieg technisch einfach, aber es erfordert viel Kondition, um es bis ganz oben hin zu schaffen! Wir liefen also den Gletscher bei herrlicher Sicht weiter nach oben. Dabei kamen wir immer wieder an Spalten vorbei. Jede von ihnen war ein eigenes Eisparadies mit wunderschönen Reihen von Eiszapfen und Farbspiegelung von gelb bis blau! Nur zu nah darf man ihnen nicht kommen, um nicht hineinzufallen!

Nach langer Strecke erspähten wir endlich den Gipfel! Der Weg dorthin führte jedoch immer wieder über Absätze und dahinter versteckte Dellen und gestaltete sich daher äußerst mühsam. Nach jedem Absatz kam ein neuer Absatz zum Vorschein. Wir waren fast schon bereit zum Umkehren, als der finale Anstieg sichtbar wurde. Auch der hatte es nochmal in sich, bevor wir nach mehr als acht Stunden (!) endlich den Gipfel erreichten.

Vor Freude und Erschöpfung taumelnd wurden wir nun eines Gipfelblickes gewahr, der wirklich gewaltig ist! Die herrlichen Fünf- und Sechstausender ergaben ein Bergpanorama, wie ich es definitiv noch nie zuvor erlebt hatte! Der blütenweiße Schnee der zackigen Gipfel hob sich malerisch vom blauen Himmel ab, während weiter unten saftig grüne Täler lagen. Wer das gesehen hat, wird es nie vergessen. Freudig machten Viki und ich zusammen mit unserem Guide Edwin Gipselfotos. Dann ging es wieder an den Abstieg über die vielen Absätze nach unten.



An einer Stelle seilte uns Edwin langsam ab, weil es sonst zu gefährlich und steil war. Bevor es endgültig ins Tal ging, legten wir uns nochmal auf den Rucksack hin, genossen die Sonne und das recht milde Wetter mit gefühlten 5 bis 7 Grad minus. Der Aufstieg hatte viel Kraft gekostet...

Auch der Abstieg sollte nochmal richtig zäh werden. Endlich hatten wir es bis zum Gletscherrand geschafft! Dann ging es über Blockhänge und recht luftige Gratwege weiter. Uns wurde erst jetzt gewahr, welchen Anstieg wir im Dunkeln auf dem Hinweg zurückgelegt hatten. Zum Ende hin mussten wir wieder durch das unwirtliche Felsental. Wir nannten es nicht ohne Grund Death Valley (dt. Tal des Todes), denn jeder ausgesetzte Schritt über die Blocksteine tat inzwischen weh. Entsprechend langsam ging's voran. Zum Schluss des Tals mussten wir nochmal am Seil nach oben klettern, bevor der finale Abstieg zum Basecamp kam.

Mit letzter Kraft erreichten wir völlig geschafft aber überglücklich gegen 19 Uhr im Dunkeln das Basecamp und unser Zelt. Viki legte sich sofort hin und war nach einer Minute eingeschlafen. Ich ging nochmal zu Edwin, um ihm für seine Unterstützung und Geduld zu danken. Ich schaffte noch eine Portion Pasta und einen Tee mit Coca-Blättern, bevor ich fix zum Zelt zurückging und ebenfalls den erholsamen Schlaf fand.

Nach der gewaltigen Besteigung des Nevado Pisco gönnten wir uns am

nächsten Morgen erstmal ein laaanges Ausschlafen in den gemütlich warmen Schlafsäcken im Zelt im Basecamp auf über 4.600 m. Nach mehr als 10 (!) Stunden blinzelten wir aus dem Zelt über das wasserreiche Hochtal und bemerkten: Wir hatten auf jeden Fall gestern am Gipfeltag richtig tolle Glück mit dem Wetter gehabt, denn heute war es wieder sehr wolkgig.

Unser Guide Edwin hatte den Cocateo bereits angesetzt. Coca wird hier oben von den Bauern angebaut und den Bergtouristen als Tee oder Kaubonbons auch deshalb angeboten, weil er gegen die Höhenkrankheit hilft. Dazu gab es Brei und Käse. Es schmeckte einfach fantastisch! Nach dem Frühstück packten wir alles zusammen. Nach knapp drei Tagen galt es wieder Abschied zu nehmen von der herrlichen Bergwelt am Nevado Pisco.

Wir liefen mit schweren Rucksäcken wieder runter ins Tal und saßen noch lange an der staubigen Straße, da ewig kein Bus kam. So konnten Viki und ich entspannt die Bergtour des Vortags verarbeiten, noch mit Blick auf die umliegenden schneebedeckten Gipfel!

Dieses gewaltige Erlebnis war definitiv meine, und wohl auch unsere bisher schönste und spektakulärste, aber auch anstrengendste Bergtour gewesen! Eine geniale Erfahrung mit vielen schönen Eindrücken im herrlichsten Bergparadies des Huascarán-Nationalpark in der Cordillera Blanca in Peru.



Wer bergsüchtig ist und einmal über das bereits beeindruckende Angebot der Alpen in Europa hinausgehen will, dem sei diese Bergwelt hier sehr empfohlen. Einfach der Wahnsinn und unvergesslich! Danke, dziękuję, grazias, agradiseyki (in Ketchua)! Wir träumen jetzt schon von einer Fortsetzung...

Nachtrag:

Gebucht haben wir die Tour erst vor Ort in der Stadt Huaraz für 270 EUR pro Person. Wer auf Nummer sicher gehen will, kann das zwar auch vor-

her im Internet tun, muss dann aber 2-3 mal so viel zahlen. Wenn man vor Ort bucht, dann am besten nicht wie wir im Hotel, sondern gleich direkt bei einer Agentur, wo die 3-Tages-Pisco-Tour ab ca. 200 Euro zu bekommen ist. Das Equipment kann größtenteils vor Ort mit ausgeliehen werden und befindet sich in passablem Zustand. Auch mit unserem Guide haben wir gute Erfahrungen gemacht. Wer nicht mit 20 kg+ zum Basecamp aufsteigen will oder kann, sollte für ein Extrageld einen Träger oder ein Lastentier buchen.



**Welche Felsgruppe ist aus der  
Vogelperspektive zu sehen?**

---



**Sendet uns die richtige Antwort  
bis 01. November 2022 an  
[redaktionsteam@dav-dresden.de](mailto:redaktionsteam@dav-dresden.de).**

**Unter Ausschluss des Rechtsweges wird aus den  
richtigen Einsendungen ein Gewinner gezogen  
und prämiert – macht mit.**

**Wir wünschen dazu viel Spaß und Glück!**

# HÜTTENINFORMATIONEN

## Die Dresdner Hütte 2308 m ü.d.M.

### Hüttentelefon:

0043 - 5226 - 8112

### Hüttenwirt:

Familie Hansjörg und  
Familie Christian Hofer  
Scheibe 64, A - 6167 Neustift  
info@dresdnerhuette.at

### Hüttenwart:

Ludwig Gedicke  
Tel.: 02161 - 963590  
ludwig.gedicke@dav-dresden.de

### Öffnungszeiten:

Sommersaison 30.06.2022 - 25.09.2022  
Wintersaison 28.10.2022 - 01.05.2023

### Normalweg auf die Hütte:

Vom Parkplatz der Mutterbergalm 1,5 h.  
Über die Wilde Grube in 2,5 h. Die Hütte  
liegt auch an der Mittelstation der Stu-  
baier Gletscherbahn. (Fußweg 5 Min.)

### Übergänge möglich z. B. zur:

Hochstubahütte	4 h
Sulzenauhütte	3 h
Amberger Hütte	6 h
Hildesheimer Hütte	3 h
Neue Regensburger Hütte	4-5 h

### Gipfel (Beispiele):

Schaufelspitze	3333 m	3,5 h
Stubaier Wildspitze	3341 m	3,5 h
östl. Daunkogel	3330 m	3 h
Hinterer Daunkogel	3058 m	3 h





## Die Hochstubaihütte 3173 m ü.d.M.

**Hüttentelefon:** 0043 - 7209 - 20305

**Pächter:**

Thomas Grollmus  
Am Kanal 4, 6600 Reutte/Tirol  
Mobil 0043 - 676 - 9243343  
grollmustom@tmo.at

**Hüttenwart:**

Heiko Kunath  
Tel. 0049 - 35200 - 20021  
Mobil 0049 - 177 - 7872876  
heiko.kunath@dav-dresden.de

**Öffnungszeiten**

25.06.2022 bis Anfang/Mitte  
September 2022

**Normalweg auf die Hütte:**

Von Sölden im Ötztal über Kleble Alm (Übernachtungsmöglichkeit, Reservierung unter: Tel. 0043 - 5254 - 3245 oder 0043 - 664 - 2141575) oder Fiegl's Gasthaus (auch hier Übernachtung möglich) 5 bzw. 5,5 h. Bis Kleble Alm oder Fiegl's Gasthaus Zufahrt per Taxi möglich. (Taxiruf: 0043 - 5254 - 3737)

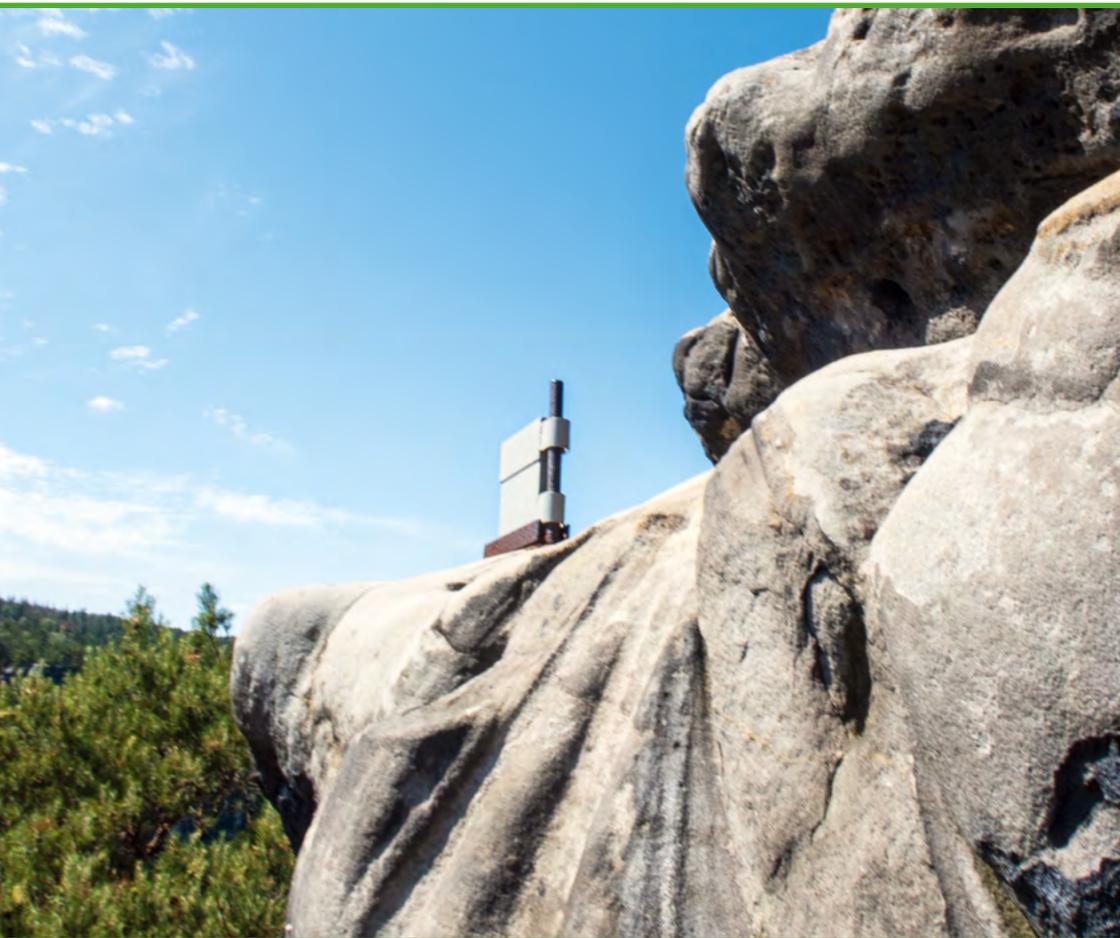
**Übergänge möglich z. B. zur:**

Amberger Hütte	3 bis 4 h
Hildesheimer Hütte	4 h

**Gipfel (Beispiele):**

Windacher Daunkogel	3351 m 1,5 h
Warenkarseitenspitze	3345 m 1,5 h





## Viel Freude bei den Touren im Herbst! Berg Heil!

**D**as Redaktionsteam benötigt eure Unterstützung! Habt ihr interessante Tourenberichte oder schöne Bergfotos, die ihr mit anderen Mitgliedern teilen wollt? Könnt ihr unseren Lesern einen besonderen Buchtipp geben? Oder wolltet ihr schon immer Lob oder Kritik an uns loswerden? Dann schickt uns eure Beiträge an [mitteilungsheft@dav-dresden.de](mailto:mitteilungsheft@dav-dresden.de)!